Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 616 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 110. Bromberg, Dienstag den 13. Mai 1924. **48. Jahrg.**

Skrzynskis Mission.

Der Warschauer „Kurjer Polski“, in dem nach unseren Informationen der neuernannte Delegierte Polens beim Völkerbunde, Alexander Skrzyński, maßgebenden Einfluß besitzen soll, bringt an leitender Stelle die nachstehenden Ausführungen zum Abdruck, die wegen ihrer verständigen Einschätzung der polnischen Situation im In- und Auslande besonderes Interesse verdienen:

„Die Ernennung des Herrn Skrzyński zum Völkerbundsdelegierten Polens ist eine in vielen Hinsichten günstige Tatsache. Vor allem macht sie der unmöglichen politischen Lage, die mit der Aufhebung dieses Postens durch Herrn Seyda geschaffen wurde, ein Ende. Die Folgen dieser „Sparmaßnahme“ sind nach einigen Monaten so offenbar geworden, daß von unserm für auswärtige Angelegenheiten so wenig empfänglichen Sejm die Reaktion ausging und die gegenwärtige Regierung zum Akt der Besserung bewog, wie es die Wiederbesetzung der Delegation im Völkerbunde ist. Beiläufig ist hervorzuheben, daß das finanzielle Ergebnis der „Sparsamkeit“ des Herrn Seyda im ganzen Sinne des Wortes kläglich ist. Wir besitzen keine Nachrichten über die in dieser kaiserlosen Zeit getragenen Staatsausgaben, die mit der Führung der polnischen Geschäfte im Völkerbund verbunden waren, doch haben wir gehört, daß z. B. die Kosten der Teilnahme Polens an der Generalversammlung der Liga im Jahre 1923 dreimal höher waren, als die des vorhergehenden! Fügen wir die polnischen Massenexpeditionen zu den Sessionen des Völkerbundes hinzu und vergegenwärtigen wir uns, daß z. B. zur Pariser Dezembersession über 200 Mann hinfuhren, und daß überhaupt die Sessionen des Rates eine Gelegenheit für alle Beamten wurden, die Lust hatten, in der Welt herumzureisen, dann gelangen wir zu der Überzeugung, daß die Wiederherstellung des Genfer Postens seit 10 Monaten die erste wirkliche Sparmaßnahme auf diesem Gebiete ist.

Doch sie macht noch einer anderen Anomalie ein Ende: der Entfernung eines so hervorragenden Fachmannes in der polnischen Diplomatie, wie des Herrn Alexander Skrzyński, aus dem Gebiete der aktiven Politik. Der künftige Historiker der ersten Jahre des wiedererstandenen polnischen Staates wird schwerlich daran glauben können, daß ein Minister, der in schwierigster Lage für Polen einen so ungeheuren diplomatischen Erfolg zu erzielen vermochte, wie die Anerkennung der Ostgrenzen, zwei Monate später gestürzt werden konnte. Aber ganz und gar nicht wird er es glauben wollen, daß für einen solchen Mann ein ganzes Jahr kein Platz im öffentlichen Dienst der Republik gefunden werden konnte. Wir möchten jenen Geschichtsschreiber gleich im Anfang vor einer gewissen Täuschung warnen: er wird zu der Annahme geneigt sein, daß Polen in dieser Zeit ein Übermaß an vortrefflichen Diplomaten hatte. Wir können ihm versichern, daß es nicht so war, sondern daß ganz im Gegenteil diese Epoche die höchste Herabsetzung des intellektuellen Niveaus in unserem Auslandsdienst, und was daraus folgt, den Höhepunkt der Mißerfolge auf internationalem Boden bezeichnete.

Die Aufgabe, die Herr Skrzyński vor sich hat, ist ungemein schwierig. Nicht deshalb, weil das Gebiet, auf dem er zu wirken haben wird, heute ein wirkliches Trümmerfeld ist, besät mit den Trümmern der im Völkerbund verlorenen Angelegenheiten, sondern weil er mit Mühe die mit dem Rücktritt eines auf diesem Posten so ausgezeichneten Mannes wie Askenazy abgerissenen Fäden wird anknüpfen müssen. Niemand kann und wird von dem neuen Delegierten verlangen, daß er Tote auferweckt und die von da an verlorenen Angelegenheiten gewinnt; niemand wird von ihm Erfolge à la minute erwarten.

Seine Aufgabe wird vor allen Dingen darin bestehen, das Terrain für die Aktion, die er unternehmen soll, in Ordnung zu bringen. Und hierin gerade erblicken wir die Hauptschwierigkeiten seiner Mission. **In dem Verhältnis zwischen Polen und dem Völkerbund liegt ein gewisses Element der Tragik, besteht ein Widerspruch zwischen der grundsätzlichen, ideellen Gemeinsamkeit, die Polen mit dem Völkerbund verbindet,** und den Gegensätzen und Reibungen des Alltags, die eben im letzten Jahre jene Gemeinsamkeit gänzlich verdeckt und sie in die Dämmerung des abstrakten Denkens gerückt haben. Eine abstrakte Reflexion führt leicht zu dem Schluß, daß Polen infolge seiner geographischen Lage an der Verwirklichung des Hauptzieles des Völkerbundes, in der Beseitigung der Kriegsgefahr, der Gefahr des bösen Nachbarn, von allen Staaten Europas am stärksten interessiert ist.

Wir wissen, daß in der gegenwärtigen Lage der Dinge der Völkerbund noch weit davon entfernt ist, alle die Mittel zu besitzen, welche die Erreichung des Zieles sichern könnten. Aber wir sehen immer deutlicher, daß er auf dem Wege dorthin ist, und daß fast jeder Monat einen Schritt vorwärts auf diesem Wege bedeutet. Wir sind uns sehr wohl darüber klar, daß alle Pakte über die Inaggressivität des Nachbarn und alle damit verbundenen Gedanken über die Einschränkung der Rüstungen erst dann durchführbar werden, wenn die Liquidierung des großen Krieges in ihr letztes Stadium tritt und der Einfluß des Völkerbundes auch dorthin reichen wird, wo heute die Hauptangriffsgefahren liegen. **Aber wir fühlen alle, daß diese Erweiterung des Gesichtsfeldes und des Tätigkeitsgebietes des Völkerbundes, obwohl für uns vielleicht mit gewissen Ungelegenheiten und Peinlichkeiten im einzelnen erkauft, mit dem höchsten Staatsinteresse Polens zusammenläuft.** Das alles wissen wir — in der Abstraktion. Es handelt sich darum, daß dieses Verhältnis zwischen Polen und dem Völkerbund aus den Wolken zur Erde gezogen wird, daß es in der Praxis des Tages verwirklicht wird, daß diese Solidarität der Ziele der einen und der anderen Seite im Gang der internationalen Politik zur Geltung kommt.

Das war und ist bis zum heutigen Tage durch die Menge der Angelegenheiten erschwert, in denen Polen vor dem Forum des Völkerbundes, als Folge der Friedensverträge oder der Entscheidungen der Großmächte, als interessierte Partei stand. Doch sind wir überzeugt, daß diese Schwierigkeiten sich nicht anders beseitigen lassen, als eben durch eine kräftige Betonung jenes grundsätzlichen, ideellen Verhältnisses Polens zum Völkerbunde. Nur das kann die ganze Atmosphäre ändern, in der in der letzten Zeit unsere Angelegenheiten in Genf verhandelt wurden. Deshalb halten wir für die Hauptaufgabe des neuen Delegierten nicht nur das, was in den letzten Monaten so sehr fehlte, d. h. eine gewissenhafte, geschickte und wirklich politische Verteidigung unserer Interessen auf dem Genfer Terrain, sondern dabei in erster Linie die Heraushebung jener ideellen Gemeinsamkeit, die Bezeigung des Verständnisses für das Wesen und den Geist des Völkerbundes.

Wir zweifeln nicht daran, daß Herr Skrzyński diese seine Hauptaufgaben nicht nur begreifen, sondern sie auch durchzuführen verstehen wird. Die trotz seiner jungen Jahre lange diplomatische Erfahrung wird ihm nicht nur den Weg leichter machen, sondern ihm auch gestatten, sich über alle Unterschiede in den Aktionsmitteln klar zu sein, die zwischen der Aktion auf dem Boden eines fremden Staates und den durch das Wesen der Genfer Institution bedingten Methoden bestehen. Und deshalb begrüßen wir trotz aller Schwierigkeiten und Gefahren die Berufung des Herrn Skrzyński zum Völkerbunddelegierten nicht nur mit Genugtuung, sondern auch in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft auf diesem Gebiet.“ —

*

Wir glauben, daß jeder Zusatz zu diesen Ausführungen des „Kurjer Polski“, der von unserer Seite kommt, ihre Wirkung nur abschwächen könnte. Wir werden noch Gelegenheit nehmen, auf Herrn Skrzynskis Mission zurückzukommen. Die Erkenntnis, daß es auf dem bisher eingeschlagenen Wege nicht weitergehen kann, und daß Polen berufen ist, seinen bisherigen Standpunkt in der Behandlung der Minderheitenfrage einer ebenso gründlichen wie grundsätzlichen Reform zu unterziehen, bricht sich Bahn. Das mögen auch folgende Sätze aus einem der letzten Leitartikel des sozialistischen Warschauer „Robotnik“ beweisen:

„Wohin ein Pole in der weiten Welt auch reisen mag, richtet man die Frage an ihn: wie steht es mit den völkischen Minderheiten? Im Völkerbundpalais in Genf ist dies die populärste Angelegenheit. Jeden Tag trifft dort eine Beschwerde oder Denkschrift ein. Wenn sie längere Zeit in den Aktenregalen des Generalsekretariats gelegen haben, platzt die Bombe. Der Apparat der Polnischen Telegraphenagentur beginnt zu läuten. „Dummheit“, rufen die willfährigen Zeitungsschreiber. „Ein Sieg!“ ruft der Minister. Die Presse der ganzen Welt, die öffentliche Meinung des Westens sowie die mit jeglicher Propaganda seitens der mitteleuropäischen Feinde versehenen Hughesapparate aber verkünden auf dem ganzen Erdball die Schuld Polens. Die deutsche Frage in Polen, die ukrainische oder weißrussische Frage in Polen, die jüdische Frage in Polen — sie alle warten seit fünf Jahren nicht zu sehr auf eine Erledigung, wie darauf, daß sie endlich einmal überhaupt zur Sprache kommen. Was ist unternommen worden, um den Minderheitenvertrag zu erfüllen, der in gleichem Maße wie der Versailler Vertrag verbindlich ist? Was ist unternommen worden, um die Bestimmungen der Verfassung zu erfüllen, die uns doch nicht aufgezwungen, sondern aus freiem Willen des Volkes beschlossen wurden? Es gibt bei uns Schichten der öffentlichen Meinung, die sich der tragischen Minderheitenfrage gegenüber so verhalten, wie gewisse Militärärzte kranke Soldaten zu behandeln pflegen: sie kurieren sie durch — Geringschätzung der Krankheit.

Die Grenzen Polens umfassen eine große Menge von nichtpolnischen Elementen. Die Statistik belehrt uns, daß sie etwa den dritten Teil der Gesamtbevölkerung ausmachen. . . . . Wenn Polen nichts tut, um diese fremden Elemente in seinen Bereich hineinzuziehen, wenn es keinerlei Wünsche dieser Völker auf dem Gebiete der Kultur, der Aufklärung und der Selbstverwaltung erfüllt, so ist es gar nicht zu verwundern, daß diese Nationalismen erstarken, von Haß anschwellen und diesen Haß im breiten Weltraum offenbaren. Von ihren Beschwerden kann man eine Bibliothek einrichten und eine solche Bibliothek besteht beim Völkerbund. Polen entsendet seine Sachwalter nach Genf, nach dem Haag, nach Paris: „Verteidigt Polen!“ sagt es zu seinen Leuten. Diese Sachwalter verspielen eine Sache nach der anderen.

Die Zuspitzung der Minderheitenfrage bildet eine große Gefahr für Polen.

Jeder Augenblick ist hier kostbar. Jede Verspätung ist hier für den polnischen Staat schädlich. Wer dies nicht begreift oder wer es begreift, aber nicht den Mut hat, die Bestimmungen der Verfassung zu erfüllen, der sollte Polen nicht regieren. In früheren Jahren sagte man: „Das Schweigen der Völker ist eine Lehre für die Könige“. **Heute sind die Zeiten des Schweigens bereits vorüber. Halten wir uns nicht die Ohren zu vor den Stimmen, die sich neben uns erheben.** Denken wir besser über die Zukunft nach. Jeder Polen wohlgeneigte Staatsmann des Auslandes warnt und rät, auf der Hut zu sein. Ein Land, das Werte schaffen, sich entwickeln und seine Kinder bilden und das seine Finanzen und seinen Wohlstand begründen will, kann nicht ein Biwak von Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett sein. Um so mehr ein Land, das solche Ausdehnung und solche geographischen Grenzen besitzt.

Wer es nicht begreift, daß von der Erledigung der Minderheitenfrage in bedeutendem Maße die Zukunft des polnischen Staates abhängt, der kann Polen nicht regieren.“

*

Immanuel Kant:

„Das Recht muß nie der Politik, wohl aber die Politik jederzeit dem Rechte angepaßt werden. Die wahre Politik kann keinen Schritt tun, ohne vorher der Moral gehuldigt zu haben. . . . Das Recht des Menschen muß heilig gehalten werden, der herrschenden Gewalt mag es auch noch so große Aufopferung kosten. Man kann hier nicht halbieren und das Mittelding eines Rechts zwischen Recht und Nutzen aussinnen, sondern alle Politik muß ihre Knie vor dem Rechte beugen, kann aber dafür hoffen, obzwar langsam, zu der Stufe zu gelangen, wo sie beharrlich glänzen wird.“ —

Der Złoty (Gulden) am 12. Mai

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,18	Złoty
	100 Złoty =	115,00	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,92	Złoty
Rentenmark	. . . . =	1,24	Złoty

Zur Aufhebung des Konitzer Urteils.

Über die bereits in unserer letzten Nummer näher skizzierte Verhandlung vor dem Obersten Gericht in Warschau, die am 9. d. M. zur Aufhebung des berühmten Konitzer Urteils führte, erfahren wir durch den Sonderberichterstatter des „Oberschl. Kurier“ noch folgende Einzelheiten:

„Das Urteil gegen den Hauptangeklagten Scherff war bekanntlich ergangen, weil ein Regierungsrat Offenburg aus Dortmund als Fürsorgekommissar für die aus Polen geflüchteten Deutschen Erkundigungen darüber eingezogen hat, ob die Unterstützung einer aus Konitz geflüchteten Person berechtigt sei. Scherff hat eine Antwort erteilt, die für Polen eher günstig als ungünstig war, da er schrieb, daß der Betreffende keinen Grund zur Flucht gehabt habe. Ferner hat ein aus Konitz geflüchteter deutscher Journalist Winkler einen Privatbrief an Scherff geschrieben, worin er ihn bat, ihn über die Vorgänge in seiner Heimat auf dem Laufenden zu halten. Auf diesen Brief hat Scherff überhaupt nicht geantwortet.

Trotzdem waren beide Briefe als Beweis des Hochverrats angesehen worden, und die harte Strafe von zusammen 4½ Jahren Zuchthaus gegen Scherff verhängt worden. In seinem Plaidoyer führte der Verteidiger, Rechtsanwalt Chmurski, aus, daß es unmöglich sei, auf Grund dieser Briefe irgend ein Urteil zu fällen. Die Briefe konnten nicht als Beweismaterial gelten, sondern ihre Autoren hätten verhört werden müssen. **Man habe gegen den Deutschtumsbund den Vorwurf erhoben, daß er einen Staat im Staate bilde. Aber hierfür fehlen alle Beweise.** Seine Ziele seien gefährlich, der Deutschtumsbund halte sich nicht an gesetzliche Vorschriften, so behaupte man, aber der Beweis fehle. Man werfe ihm vor, daß er die Kolonisten zum Widerstand und zum Verbleiben auf ihren Gütern aufgefordert habe, bis man sie gewaltsam vertreibe. Aber, so führte der Verteidiger aus, war es nicht Pflicht der Führer, ihren Landsleuten Rat zu erteilen? Man sagte, daß die Organisation des deutschen Schulwesens im Zusammenhang mit den deutschen Behörden erfolge. Aber wenn das auch wahr sei, welche polnischen Gesetze verbieten das? Man müsse ein wachsames Auge auf die Verwaltung haben und Beamte, die ihre Befugnisse überschreiten, zur Rechenschaft ziehen. Daß der Journalist Winkler einen Brief an Scherff geschrieben habe, sei eine ganz natürliche Sache, denn es ist Journalistenart, Neuigkeiten erfahren zu wollen. Aber da keine Antwort gegeben worden sei, so liege auch keine Spionage vor. Ebensowenig könne ein Hochverratsanzeichen aus der Antwort auf den Brief von Offenburg gefunden werden. Es sei unzuständig, auf Grund des Berichtes des Wojewoden (Brejski) ein Urteil zu fällen. Der Wojewode hätte alle Zeugen vernehmen lassen müssen und die von ihnen gemachten Angaben hätten unter Beweis gestellt werden sollen. Der Verteidiger schildert, daß in dem ersten Prozeß jeder Antrag auf Vertagung, die Beweisaufnahme vornehmen zu können, abgelehnt worden sei, und daß ebenso alle Anträge der Verteidigung während des Prozesses in Konitz abgelehnt worden waren. Man werfe dem Deutschtumsbund vor, daß er Material gesammelt habe, um sich vor dem Völkerbunde gegen die Vertreibungen von Deutschen zu wehren. **Das sei sein gutes Recht gewesen und überdies habe ihm der Völkerbund Recht gegeben.**

Nach dem ersten Verteidiger sprach noch der sozialistische Abgeordnete Liebermann, leidenschaftlich und mit großem Schwung. **Die Rechte der Bürger, so führte er aus, seien in der Verfassung festgestellt, und die gesamte Verwaltung hat die Gesetze, die die Rechte der Nationalen Minderheiten festlegen, streng zu beobachten. Alle Bürger Polens haben gleiche Rechte, aber wie läßt sich das Urteil von Konitz mit den Rechten der Minderheiten in Einklang bringen?**

Hierauf sprach der Staatsanwalt Kurz mit leiser Stimme und ziemlich schwach. Er wiederholte in seiner Rede im allgemeinen die Begründung des Konitzer Gerichts und hielt aufrecht, daß der Brief des Wojewoden Beweiskraft habe. Liebermann wandte sich nochmals mit aller Eindringlichkeit gegen diese Auffassung.

Das Urteil des Höchsten Gerichts stellte fest, daß Briefe nicht als Beweismittel dienen können und ebensowenig der Bericht des Wojewoden.

Den Verhandlungen hatten die beiden deutschen Abgeordneten Graebe und Daczko als aufmerksame Zuhörer beigewohnt.

Die französischen Wahlen.

Paris, 12. Mai. PAT. Die Wahlen in Paris fanden in vollständiger Ruhe statt. Auch aus der Provinz sind bisher Nachrichten über irgendwelche Zwischenfälle nicht eingegangen. Die Zahl der Wähler ist, wie es scheint, groß.

Paris, 12. Mai. PAT. Nach dem bis ¾1 Uhr früh bekannten Wahlergebnis wurden gewählt: 3 Konservative, 3 Linksradikale, 3 republikanische Sozialisten und 5 vereinigte Sozialisten.

Paris, 12. Mai. PAT. Im letzten Moment wurden im Bezirk Cantal gewählt der radikale Sozialist Trenulier, der republikanische Sozialist Bastide und der zu den vereinigten Sozialisten gehörende Pontanier, alle vom Linksblock. Die Wahl von Le Troquer im Bezirk Côte du Nord ist sicher.

Paris, 12. Mai. PAT. Die Wiederwahl Briands im Bezirk Loire inferieuse scheint gesichtert.

Paris, 12. Mai. PAT. Der Nationale Block erlangt wahrscheinlich die Mehrheit in mehreren Departements und in drei Pariser Bezirken. **Das Kartell der Linken**

wird nach den bisherigen Angaben in der Provinz den Sieg erringen.

Paris, 12. Mai. PAT. Der frühere Minister Brusse und der frühere Deputierte Manaud von der Liste der Union Republiquaine démocratique weren wahrscheinlich Mandate erlangen. Der Deputierte Manaud, der im Gironde-Bezirk kandidierte, wird voraussichtlich nicht gewählt.

Die parlamentarische Lage in Deutschland.

Auf dem Wege zum Rechtskabinett?

Die „Germania", das Hauptorgan des Zentrums, schreibt: Wir haben in unseren Betrachtungen zur Frage der Regierungsbildung zum Ausdruck gebracht, daß der Sinn der Wahlen nur der sein könne, daß der bisherige außenpolitische Kurs weitergeführt werde. Wenn die Deutschnationale Volkspartei dieser Grundforderung der Zentrumspartei entsprechen will, wenn sie sich damit also zu der früher von ihr bekämpften Politik bekennt, dann bestehen wohl für die Zentrumspartei keine im Augenblick dringende Bedenken grundsätzlicher Art, dem Stimmenzuwachs der Deutschnationalen nicht Rechnung zu tragen."

Die Deutschnationalen erklären das Sachverständigengutachten gar nicht für unannehmbar. Für sie sind vier Punkte strittig: 1. Die sogenannten Ehrenpunkte, d. h. die Freilassung der Gefangenen, Rückkehr der Vertriebenen, Amnestie für die Verurteilten. 2. Wiederherstellung der wirtschaftlichen Hoheit im besetzten Gebiet. 3. Garantie der Anleihe und 4. die Stellung des Ententekommissars zum Generalverwaltungsdirektor in der internationalen Eisenbahngesellschaft. Über diese vier Punkte wollen sie verhandeln. Wenn es da gelingt, eine Brücke zu schlagen, ist auch für sie das Sachverständigengutachten akzeptabel und durchführbar. Ihr eigentliches Bestreben geht aber um ganz andere Dinge. Es zielt auf die Wiedererlangung der Macht im Innern ab.

Die Sozialdemokraten glauben die wichtige Frage einer Annahme oder Ablehnung der Sachverständigenvorschläge einer Volksabstimmung zuweisen, und somit über die verfassungsmäßige Schwierigkeit der Zweidrittelmehrheit hinwegkommen zu können. Ein diesbezüglicher Beschluß des sozialdemokratischen Parteivorstandes liegt seit heute vor. Doch ist es noch fraglich, ob es zu einer Volksabstimmung kommt, denn ein Volksentscheid ist in Deutschland nur möglich über einen Gesetzentwurf. Abgesehen von den Schwierigkeiten, das Sachverständigengutachten in ein deutsches Gesetz umzuformen, würde ein solches Gesetz auch Bestimmungen über Abgaben erhalten, einen Volksentscheid über Abgabengesetze kann aber nur der Reichspräsident veranlassen.

Es gibt wohl keine drastischere Bankrotterklärung für die Führerschaft einer Partei, wenn sie die Verantwortung in einer Frage, die das Volk niemals zu übersehen vermag, auf die Schultern der Unwissenden abwälzen will. Von einer „sachverständigen" Beurteilung der Sachverständigengutachten, gegen deren Annahme sich übrigens der Reichslandbund soeben mit Nachdruck verwahrt hat, kann dann natürlich nicht mehr die Rede sein.

*

Hoffnung und Warnung.

Zum Ergebnis der Reichstagswahlen schreibt der „Manchester Guardian", der neue Reichstag sei zugleich ein Hoffnungs- und ein Warnungszeichen für das übrige Europa. Er zeige, daß die Lage noch nicht zu weit fortgeschritten sei, um durch vernünftige Mittel zum Frieden zurückzukehren. Wenn sich Deutschland einmal auf dem Wege zur normalen Wohlfahrt sehe, mit der wirklichen Aussicht, sich seiner unbestimmten und erdrückenden Verpflichtungen zu entledigen, dann werde im deutschen Volke immer weniger von Gewalt die Rede sein. Wenn Deutschland jedoch, nachdem zum erstenmal nach dem Kriege unter seinen früheren Feinden die Vernunft die Oberhand zu behalten scheine, wieder die Erfahrung mache, daß seine Hoffnung eine Täuschung war, dann müsse man ein sehr mutiger Prophet sein, um noch weiterhin unverzagt in die Zukunft zu blicken.

Vor einer dritten Haager Konferenz?

Newyork, 11. Mai. Die amerikanische Außenpolitik scheint sich in entscheidender Weise umorientieren zu wollen. Um den fortwährenden Angriffen der Demokraten, die mit dem Argument arbeiten, daß die jetzige Regierung nicht imstande sei, die Nachkriegsprobleme zu lösen, entgegenzutreten, wurde am Donnerstag im Senat im Einvernehmen mit dem Präsidenten Coolidge vom Senator Loodge, der seinerzeit der Hauptgegner des Eintrittes Amerikas in den Völkerbund war, der Antrag eingebracht, wonach der Präsident den Mächten vorschlagen soll, eine dritte Haager Konferenz einzuberufen. Diese Konferenz soll den Zweck haben,

einen internationalen Schiedsgerichtshof

einzusetzen, der nicht vom Völkerbunde, sondern durch diese dritte Haager Konferenz konstituiert werden soll. In diesem sollen die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien, Japan und fünf weitere Mächte vertreten sein. Der neue Gerichtshof soll ein Jahr lang tagen und später außerordentliche Sitzungen abhalten, wenn der Präsident des neuen Gerichtshofes es für gut halten sollte. Die Mächte müßten sich verpflichten, die Entscheidungen dieses Haager Schiedsgerichtshofes als bindend anzuerkennen.

*

Coolidges Wahl gesichert.

Aus Washington wird gemeldet: Alles läßt darauf schließen, daß Coolidge zum Präsidenten der Vereinigten Staaten wieder gewählt wird. Einer seiner erbittertsten Gegner, der Senator Hiram, hat in Kalifornien eine Niederlage erlitten. Er erhielt 195 000 Stimmen, während Coolidge 244 000 Stimmen erzielte. Es ist bezeichnend, daß die politischen Buchmacher zugunsten des gegenwärtigen Präsidenten keine Wette mehr annehmen. Unter diesen Umständen dürfte mit einer Wiederwahl Coolidges bestimmt zu rechnen sein.

Um die orthodoxe Kirche in Spas.

M. Warschau, 10. Mai. Der orthodoxe Metropolit in Polen, Dionysius, hat an den Ministerpräsidenten Grabski, den Kultusminister Miklaszewski und den Innenminister Hübner Schreiben gerichtet, worin er nachzuweisen versucht, daß die den Katholiken zugesprochene orthodoxe Kirche in Spas im Chelmer Gebiet, deren Übergabe schon erfolgt ist, an die Orthodoxen zurückgegeben werden müßte. Der Metropolit hat in derselben Angelegenheit Depeschen an den Lubliner Bischof Fulman und den Lubliner Wojewoden gesandt. Die Übergabe der Kirche in Spas ist ohne Zwischenfälle erfolgt. Schon am 7. Mai, vormittags 5 Uhr, hatten die Behörden die Kirche mit einem Polizeikordon umgeben, entfernten die orthodoxen Bilder und brachten die zum katholischen Gottesdienst notwendigen Geräte in die Kirche. Am nächsten Tage, 8. Mai, fand dann die feierliche Einweihung unter Polizeischutz statt. Die orthodoxe Bevölkerung verhielt sich vollkommen ruhig. Kurz vorher hatten nämlich die ukrainischen Abgeordneten A. Wasynczuk, Lubarski und P. Wasynczuk in Ansprachen auf die Bevölkerung beruhigend eingewirkt. Sie versprachen, einen entsprechenden Gesetzentwurf im Sejm einzubringen, der die Maßnahmen der Regierung rückgängig machen werde.

Die Hypothekenaufwertung in Polen.

M. Warschau, 10. Mai. Der Ministerrat hat die Verordnung betreffend Valorisierung der privatrechtlichen Verpflichtungen angenommen. Die hauptsächlichsten Grundsätze der Umrechnung sind folgende:

Die Verordnung setzt bei Umrechnung in die Złotywährung die Werte der Valuten der früheren Teilungsmächte vor dem Kriege fest, ferner in den einzelnen Quartalen der Jahre 1914—18 und evtl. auch in den nachfolgenden Jahren, sowie den Wert der Polenmark in den einzelnen Monaten der Jahre 1914—18.

Aus dieser Skala seien folgende charakteristische Zahlen angegeben: bis 1. August 1914: 0,375 Rubel, 0,95 österreichische Kronen, 0,81 deutsche Mark. Im zweiten Halbjahr 1914: 0,40 Rubel, 1,00 österreichische und ungarische Krone, 0,85 deutsche Mark. Im ersten und zweiten Halbjahr 1915: 0,50 Rubel, 1,15 und 1,25 österreichische und ungarische Kronen, 0,90 und 0,92 deutsche Mark. Im ersten und zweiten Halbjahr 1916: 0,50 Rubel, 1,40 und 1,60 Kronen, 1,05 und 1,09 deutsche und 1,09 polnische Mark. Von 1917 an erfolgt die Veränderung vierteljährlich und dabei betragen für Rubel 0,50, 0,55 und 0,60, für Kronen 1,90 und 1,90, 2,00 und 2,00, für deutsche und polnische Mark 1,15, 1,15, 1,20 und 1,20. Im Jahre 1918 für Rubel 0,60, 0,70, 0,85 und 0,90, für Kronen 2,00, 2,00, 2,30 und 2,60, für deutsche und polnische Mark 1,20, 1,20, 1,30 und 1,50. Im Januar 1919 Rubel gleich 1,10 Rubel, österreichische Krone 2,90, deutsche Mark 1,80, polnische Mark 1,50.

Vom Jahre 1919 an ändert sich die Skala monatlich, dabei beträgt im Januar 1920: 12,00 Rubel, 28,00 Kronen, 9,00 deutsche Mark und 19,00 polnische Mark. Im Januar 1921: 25,00 Rubel, 11 deutsche Mark, 120 polnische Mark. Im Jahre 1922: 28 deutsche Mark, 450 polnische Mark. Im Januar 1923: 1600 deutsche Mark, 4000 polnische Mark. Im Januar 1924: 1 600 000 polnische Mark, im Februar, März und April 1 800 000 poln. Mark.

Ostmark gilt als eine deutsche Mark, Ostrubel als zwei deutsche Mark.

Die nachfolgende Verordnung umschreibt die Umrechnung der einzelnen privatrechtlichen Verpflichtungen vor dem 28. April 1924.

Hypothekenanleihen.

Die Hypothekenanleihen auf Häusern, auf welche das Mieterschutzgesetz Anwendung findet, werden wie folgt valorisiert: In Kongreßpolen 25 Prozent, im westlichen Kleinpolen und in den Ostgebieten 20 Prozent, im preußischen Teilgebiet und im östlichen Kleinpolen 15 Prozent der nach oben angegebener Skala errechneten Summe, das sind 25, 20 und 15 Prozent der Złotyparität.

Hypotheken, die auf Liegenschaften aufgenommen worden sind und die dem Mieterschutzgesetz nicht unterliegen (städtische und Fabrikhypotheken) werden wie folgt valorisiert: Im westlichen Kongreßpolen auf 50 Prozent, im mittleren Kongreßpolen auf 42 Prozent, im östlichen Kongreßpolen und im westlichen Kleinpolen 33 Prozent, in den Ostkreisen 24 Prozent, im östlichen Kleinpolen und im früheren preußischen Teilgebiet 15 Prozent der Złotyparität.

Anleihen, die hypothekarisch nicht gesichert waren, Schuldforderungen von Warenkrediten, sowie Schuldforderungen unter dem Titel Wechsel, die noch nicht realisiert worden sind, aber die schon zahlbar sind, valorisiert man auf 10 Prozent der Złotyparität.

Pfandbriefe.

Pfandbriefe, die auf Valuten der früheren Teilungsmächte und auf polnische Mark lauten, werden in auf Złoty lautende Pfandbriefe umgewandelt werden, und zwar entsprechend den hypothekarischen Guthaben, die der Institution als langfristiger Kredit gegeben wurden, wobei die ausgelosten und die nicht ausgelosten Briefe gleich behandelt werden. Das Verhältnis, in welchem die Umwandlung der früheren Pfandbriefe in die neuen erfolgen soll, wird der den Hypotheken entsprechend umgerechneten Summe sich nähern. (So werden z. B. die vorkriegszeitlichen Pfandbriefe der städtischen Kreditgesellschaft auf 100 Rubel lautend umgetauscht in solche, die einer Zollpartität von 25 Prozent entsprechen.)

Obligationen.

Obligationen von industriellen Werken werden auf der Grundlage von 33 Prozent der Złotyparität valorisiert, und zwar unter Berücksichtigung dessen, daß bei der Abschätzung des Vermögens die Grundlage der Valorisierungssumme erhöht oder herabgesetzt werden kann. Auf derselben Basis erfolgt die Valorisierung der Prämien, die man an die Lebensversicherungsgesellschaften eingezahlt hat. Die Spargelder in den Sparkassen werden auf der Grundlage der Umrechnung der Aktiven der in Frage kommenden Kassen erfolgen.

Spargelder.

Die Spareinlagen in den Banken und in der P. K. O. werden, soweit es sich um kleinere Einlagen bis höchstens 2500 Złoty handelt, auf 5 Prozent der Złotyparität, höhere Einlagen sowie die Guthaben aus laufenden Rechnungen werden nur nach dem Verhältnis ein Złoty gleich 1 800 000 Polenmark umgerechnet. Ausgeschlossen sind von der Valorisierung die Guthaben aus Wechseln, die noch nicht zahlbar sind, aus Kautionen, aus staatlichen Depositen, aus Abmachungen, die eine Entschädigung betreffen. Alle anderen Guthaben, die in der Verordnung nicht ausdrücklich genannt sind, werden valorisiert entweder im Wege der Vereinbarungen beider Teile oder, falls eine Einigung nicht zustande kommt, auf gerichtlichem Wege, wobei die Verordnung den Gerichten eine Handhabe bietet, an welche sie sich bei der Feststellung des Maßes halten sollen und die verschiedenen Arten der Guthaben berücksichtigen müssen.

Bei der Festsetzung der Prozente der Valorisierung wurde Rücksicht genommen auf die Veränderungen der Konjunktur und die Verschuldung der Liegenschaften in den verschiedenen Teilen des Staates, andererseits auf den Grad der Kriegsverwüstungen.

Republik Polen.

Von der Budgetkommission.

M. In dritter Lesung wurde das Budget des Kriegsministeriums erledigt. Es wurden einige Verbesserungsanträge angenommen und ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der die Erforschung der gesamten Angelegenheiten, die mit dem Bau neuer Fabriken in Radomsk, Skarzysk und Zagozdzonie durch das Kriegsministerium, sowie der Inbetriebsetzung der Waffen- und Munitionsfabrik in Starachowice zusammenhängen, fordert. Der Referent, Abg. Czetwertynski unterstützte den Antrag. Die Budgetkommission überwies den Antrag an die Militärkommission.

Die Krise im Außenministerium.

Wie die „Katt. Ztg." aus Warschau meldet, ist mit dem Gesandten in Berlin, Olschowski, bei seiner letzten Anwesenheit in Warschau über die Übernahme des Postens im Außenministerium verhandelt worden. Ebenso mit dem früheren Außenminister Skrzyński, der erst vor kurzem zum Vertreter Polens im Völkerbundrat ernannt worden ist. Graf Zamoyski will nunmehr unbedingt in den nächsten Wochen zurücktreten.

Ein Wirtschaftsrat im Finanzministerium.

M. Heute, Montag, findet im Finanzministerium ein Wirtschaftsrat statt, in welchem man über die polnische Handel.bilanz, den Diskontfuß und die Produktionskosten beraten wird. Man will nun alle Hebel in Bewegung setzen, um mehr ins Ausland exportieren zu können.

Von der Wojewodenzusammenkunft.

M. Die Wojewodenkonferenz wurde vom Innenminister Hübner geleitet. An den Beratungen nahmen auch Kultusminister Miklaszewski und die Leiter der Schulabteilungen dem Lemberger, Stanislauer, Tarnopoler und wolhynischen Wojewodschaft teil. Man sprach über die Religionsbekenntnisse und die sprachlichen Angelegenheiten in den Ostkreisen. Die Ergebnisse der Wojewodschaftskonferenz werden den Sachverständigen, die ihre erste Sitzung am heutigen Montag abhalten werden, zur Prüfung überreicht. Das Sachverständigenkomitee soll durch einige neue Mitglieder vermehrt werden. Am Sonnabend wurden in der Wojewodenkonferenz Schulangelegenheiten beraten.

Zusammenkunft der westlichen Wojewoden.

M. Demnächst soll in Warschau eine Zusammenkunft der Wojewoden der westlichen Wojewodschaften, der schlesischen, Pommereller und Posener stattfinden. Auch in dieser Konferenz soll das Material zusammengebracht werden, das dem Sachverständigenausschuß zur Prüfung der Frage, wie eine Lösung des Minderheitenproblems möglich wäre, vorgelegt werden soll.

Zolleinnahmen.

M. Die Einkünfte des Staates aus den Zöllen wachsen. Es wurden eingenommen: im Januar 5,2 Millionen Goldfranken, im Februar 7,2 Millionen, im März 12,7 Millionen, im April 15,3 Millionen Goldfranken. Die Zolleinnahmen in Goldmünzen betragen etwa 10 Prozent der gesamten Summe.

Abzahlung ausländischer Schulden Polens.

M. Im Zusammenhang mit der Finanzsanierung ist Polen dazu geschritten, seine ausländischen Verpflichtungen rationell abzutragen. Im Verlaufe der ersten vier Monate d. J. wurden der Fabrik Baldwin für Lokomotiven 174 125 Dollar, amerikanischen Banken 469 398 Dollar für fällige Kupons der Dollaranleihe, 2 147 691 holländische Gulden unter dem Titel Kapitalsabtragung und 20 850 Dollar an das amerikanische Rote Kreuz für Lieferung von Verbandstoffen während des Krieges ausgezahlt.

Staatlicher Naphtharat.

M. Am 14. Mai wird im Ministerium für Handel und Industrie eine Sitzung des staatlichen Naphtharats stattfinden. Der Leiter der Naphthaabteilung Dr. Bartoszewicz wird ein Referat über die gegenwärtige Situation in der polnischen Naphthaindustrie halten. In der Sitzung wird auch eine Kommission zur Bearbeitung eines neuen Naphthagesetzes gewählt werden.

Die Aktien der Skarboferm.

M. Der Minister für Handel und Industrie hat auf eine Interpellation der Abg. Rozmarin und Genossen wegen angeblicher Verletzung der Konstitution durch den Wortlaut des Paragraphen 5 des Statuts der Skarboferm-A.-G. die Antwort erteilt. Die Interpellanten meinten, daß die Aktien nur in den Besitz von Personen polnischer oder französischer Nationalität gelangen dürfen, was die Rechte anderer polnischer Staatsbürger, die zur polnischen Nationalität nicht gehörten, verletzte, Rechte, die diesen durch die Konstitution garantiert seien. In seiner Antwort sagt der Minister, daß man den Sinn des Paragraphen dahin verstehen müsse, daß die Aktien nur an polnische oder französische Staatsbürger abgetreten werden dürfen. Damit sind alle polnischen Staatsbürger gemeint. Von einer Verletzung der Konstitution ist daher nicht die Rede.

Zusammenkunft politischer Landwirte.

M. Die landwirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft bereitet für den 18. Mai eine Zusammenkunft in Warschau vor. Die hervorragendsten Vertreter der politischen Rechtsparteien werden Referate halten. Daran wird sich eine Diskussion knüpfen. Man will Mittel und Wege besprechen, wie die Bevölkerung auf dem Dorfe für die politischen Ziele der Rechtsparteien gewonnen werden könne.

Jüdische Wahlen.

Lemberg, 11. Mai. (PAT.) Heute fanden hier die Wahlen der Synagogengemeinde statt. Die Zionisten erhielten 80 Prozent der Stimmen, die anderen Parteien zusammen nur 20 Prozent.

Erhöhung der Getreidepreise.

M. In Getreidespekulantenkreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die Regierung sich mit einer erleichterten Ausfuhr von Getreide einverstanden erklärt hat, um dem Großgrundbesitz zu Hilfe zu kommen. Der „Robotnik" behauptet, daß die Regierung dies als Entschädigung dafür getan hat, daß die Wahl des Vertreters des Großgrundbesitzes Fudakowski in den Aufsichtsrat der Bank Polski nicht bestätigt worden ist. Diese Nachricht hatte zur Folge, daß auf den Getreidebörsen die Getreidepreise plötzlich um anderthalb Millionen Mark in die Höhe gingen. (Sollte die Maßnahme nicht vielleicht deswegen geschehen sein, weil der Landbesitz in letzter Zeit in ganz ungewöhnlicher Weise steuerlich in Anspruch genommen worden ist?)

Abnahme der Kohlenproduktion.

M. Die behördlichen Statistiken weisen nach, daß die Kohlenproduktion Polens im Monat Februar gegenüber der Produktion im Monat Januar sich um 158 707 Tonnen, das sind 5,35 Prozent, verringert hat. Die Abnahme der Kohlenproduktion ist in allen Bezirken zu beobachten. Nur im Rybniker Kreise wurden im Monat Februar 6317 Tonnen mehr gefördert, als im Monat Januar. Analog damit hat sich auch die Koksproduktion verringert.

Preissteigerung der oberschlesischen Kohle.

M. Warschau, 11. Mai. Die Regierung hat sich einverstanden erklärt, daß die oberschlesische Kohle ab 12. Mai um 20 Prozent teurer wird.

Ernteurlaub.

In landwirtschaftlichen Kreisen Polens war angeregt worden, für landwirtschaftliche Zwecke Beurlaubungen größeren Stils im polnischen Heer anzuordnen. Wie der „Kur. Poranny" erfährt, wird von einem generellen Urlaub jedoch abgesehen werden, dafür soll einzelnen Soldaten zur Zeit der Getreide- oder Hackfruchternte und erforderlichenfalls auch schon zur Saatbestellung ein Urlaub bis zu Monatsfrist erteilt werden. Ein entsprechender Befehl soll in dieser Angelegenheit noch herausgegeben werden.

*

M. Kriegsminister Sikorski hat eine Inspektionsreise angetreten, die mehrere Tage dauern wird.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 110.

Bromberg, Dienstag den 13. Mai 1924.

Pommerellen.

12. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Von der hiesigen Strafkammer** wurde in den letzten Tagen der frühere Polizeibeamte Jan Krutowski aus Mewe zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hatte, wie der „Glos Pom." berichtet, als Beamter der Staatspolizei es unterlassen, die Mörder des Polizeibeamten Chmilewski in Mewe, einen gewissen Lipiński und Dąbrowski, die kürzlich in Graudenz zu je 13 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind, zu verfolgen, obgleich er von der Mordtat wußte und ihm auch die Täter bekannt waren. Krutowski nahm von Lipiński, der sein Schwager ist, sogar den bei der Mordtat benutzten Revolver als Geschenk an. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Sonnabend früh betrug der Wasserstand 2,64 Meter über Normal. — Dampfer „Czartoryski Adam" setzte mit seinem Schleppzuge die Fahrt nach Warschau fort. Aus Borowicze (Kongreßpolen) kommend, passierte der der Bromberger Schleppschiffahrtsgesellschaft gehörende Dampfer „Neptun" mit sechs mit Zucker beladenen Kähnen die Stadt auf der Fahrt nach Danzig. Der der Strombauverwaltung gehörige Dampfer „Toruń" schleppte einen Prahm nach Ciechocinek. Der Prahm hatte Feldbahnschienen und Loren geladen, die zur Neuaufschüttung des durchrissenen Weichseldamms dienen sollen. **

‡ **Aus der Thorner Niederung.** Aus Scharnau (Czarnowo) wird berichtet, daß durch den verhältnismäßig immer noch hohen Stand des Weichselwassers das Grundwasser nicht abziehen kann. Große Flächen Wiese und Acker stehen daher immer noch unter Wasser. Die Bestellung geht nur sehr langsam vonstatten. Viel Wintersaat ist durch die anhaltende Überschwemmung vernichtet. Aber auch auf dem Oberland findet man, wie wohl seit langen Jahren nicht mehr, große Wasserflächen auf dem Acker, die die Bestellung erschweren und den Saaten großen Schaden zufügen. Im Jahre 1917 begann die Frühjahrsbestellung auch sehr spät und trotzdem wurde noch alles reif. Die Natur hilft sich eben, aber auf Kosten des Landmannes, der bei später Bestellung stets mit einem geringeren Erdrusch rechnen muß. Ebenso erntet er von der Hackfrucht eine kleinere Zentnerzahl. Eine dem Wachstum der Feldfrucht günstige Witterung kann noch viel gut machen, jedoch keine volle Ernte bringen. **

‡ **Der Haupt-Vieh- und Pferdemarkt in Thorn** am vergangenen Donnerstag wies einen Auftrieb von 371 Pferden, 30 Fettschweinen, 58 Läuferschweinen, 200 Ferkeln und 30 Ziegen auf. Es wurden gezahlt für ältere Pferde durchschnittlich 100 Złoty., für Arbeitspferde ca. 200—300 Złoty, für gute Pferde 300—500 Zł., für bestes und Zuchtmaterial 500—1000 Zł., für einjährige Fohlen 85—120 Zł., für zweijährige Fohlen 140—270 Zł. Mastschweine erzielten pro 50 Kilogramm Lebendgewicht einen Preis von 40 bis 42 Zł.; Läuferschweine unter 35 Kilogr. Lebendgewicht kosteten 17 bis 22 Zł., über 35 Kilogr. Lebendgewicht 25—30 Zł. Ferkel wurden paarweise mit 8—14 Zł. gehandelt, Ziegen stückweise mit 8—15 Zł. Der Umsatz war mittelmäßig, Schweine wurden nicht ausverkauft, Pferde waren gesuchter. **

‡ **Verschönerung des Theaterplatzes.** In den gärtnerischen Anlagen vor der Front des Stadttheaters wurden dieser Tage die älteren hohen Tannen entfernt — sie wurden einfach über der Erde abgesägt und das Wurzelwerk nachher ausgegraben — und mit vieler Mühe und Kosten eine Neuanlage geschaffen. Wenn man gesehen hat, was die Herrichtung der beiden Teile für Arbeit gemacht hat, dann überkommt einen eine leise Wut auf die Hunde, die sich die sauber bearbeiteten Beete als Tummelplatz aussuchen, und eine noch größere Wut auf die gedankenlosen Hundebesitzer, die hier ihre Tiere frei umherlaufen lassen. **

* **Dirschau (Tczew),** 10. Mai. Ein Überfall auf einen Beamten der hiesigen Kriminalpolizei wurde Mittwoch abend auf der Eisenbahnstrecke am Verschiebebahnhof Liebenhoff verübt. Eine Gruppe von Kriminalbeamten war von hier abkommandiert, um in dortiger Gegend während der Nacht die Strecken nach Eisenbahndieben und Schmugglern zu kontrollieren. Über den Vorfall berichtet das „Pommereller Tagebl." folgende Einzelheiten: Die Beamten hatten sich auf der Strecke verabredungsgemäß verteilt. Gleich nach Einbruch der Dunkelheit sah nun einer der Leute plötzlich vor sich drei Männer auftauchen, die auf ihn zukamen und Pfeifensignale abgaben, zwecks Herbeirufung von Komplizen. Beim Näherkommen machten sie nun Miene, den Beamten mit Stöcken anzugreifen. Als er daraufhin einen Alarmschuß abgab, sah er sich insgesamt von sieben bis acht Männern umzingelt, die alle auf ihn einzudringen versuchten. Sie hielten mit ihrem Angriff aber zurück, als sie hörten, daß auch andere Beamte jetzt zu der Stelle eilten, wo der Schuß gefallen war. Als nun Kollegen des Angegriffenen auf dem Plan erschienen, ließen die Angreifer nach und versuchten nun ihr Heil in der Flucht. Auf einen weiteren Schreckschuß und Anruf zum Stehenbleiben seitens der Beamten blieben aber drei von ihnen schließlich stehen und ergaben sich. Wie es sich nun herausstellte, waren zwei von ihnen Eisenbahnangestellte von Liebenhoff, einer von ihnen ist als Telegraphist und der andere auf einem Stellwerk beschäftigt. Der dritte Komplize ist ein gewerbsmäßiger Schmuggler. Sie wurden natürlich verhaftet und gaben bei ihrer späteren Vernehmung an, ihre entflohenen Komplizen nicht zu kennen. Die Verfolgung nach diesen Entflohenen wird eifrig weiter betrieben. Wie wir hören, so schreibt das genannte Blatt, sollen seit längerer Zeit bei Liebenhoff Tabakschmuggler die Grenze überschreiten. Dieses haben sich nun manche Leute, darunter auch die Verhafteten, zu Nutze gemacht, indem sie sich nachts zu ganzen Kolonnen zusammentun und die Strecken und Wege abpatrouillieren. Treffen sie nun solch einen Schmuggler mit Beute an, so machen sie mit ihm kurzen Prozeß, indem sie sich als Kriminalbeamte ausgeben und ihm die eventuelle Konterbande beschlagnahmen oder aber auch im Weigerungsfalle mit Gewalt abnehmen.

h. **Górzno (Kr. Strasburg),** 9. Mai. In Kürze findet in der hiesigen evangelischen Kirche die Einweihung einer Gedächtnistafel für die im Weltkriege Gefallenen statt. Die Kosten für die Herstellung der Tafel werden durch eine Geldsammlung bei den Gemeindemitgliedern aufgebracht. Der Überschuß soll zur Anschaffung von Biblischen Geschichten für arme Kinder dienen. — Ein größeres Gewitter zog in den Abendstunden des gestrigen Tages über unsere Gegend auf und währte fast die ganze Nacht über. Es war von starken Regengüssen begleitet.

* **Karthaus (Kartuzy),** 10. Mai. In Holzau hiesigen Kreises ging am 6. d. M. ein schweres Gewitter mit Hagelschauern nieder. Ein Schlag zersplitterte einen Kirschbaum, teilte sich von diesem einem unmittelbar vorbeiführenden Stachelzaundraht mit, dessen beiderseitige Enden bei je einem Stalle enden. Er zersplitterte mehrere Pfähle und tötete in einem der Ställe, ca. 40 Meter entfernt, die einzige Kuh der Witwe Soyk und im anderen Stalle zwei Ferkel, ohne aber zu zünden.

\# **Neuenburg (Nowe),** 10. Mai. Auch der letzte Sonnabend-Wochenmarkt setzte bei schönem Wetter früh ein, um in wenigen Stunden zu Ende zu sein. Reichliches Angebot in Butter veranlaßte deren Verbilligung von anfangs 3 auf 2,7 Millionen, ebenso Eier von 2 auf 1,6 Millionen. Erhebliche Mengen Kartoffeln fanden glatten Absatz für 6 bis 7 Millionen. Sehr fette, geschlachtete Gänse wurden mit 13 Millionen, lebende Hühner mit 5 bis 7 Millionen verkauft. Von Fischen brachten Weißfische 1 Million, Barse und Hechte 1½ Millionen, Aale 2 Millionen. Ein 5 Pfund wiegendes Landbrot von auswärts wird hier zurzeit mit 1,2 Millionen abgegeben.

* **Tuchel (Tuchola),** 10. Mai. Eingebrochen wurde nachts bei dem Gastwirt Lepak in Ostrowo hiesigen Kreises. Lepak schätzt den Wert der gestohlenen Ware auf über eine Milliarde Mark. Auch Humor haben die Kerle besessen: zur „Fortsetzung des Betriebes" ließen sie eine angebrochene Flasche Kognak und Kornschnaps zurück.

Englisch-polnische Interessengemeinschaft.

Die englischen Holzkonzessionen in Polen und das Memelproblem.

Die „Rhein. Westf. Ztg." erfährt aus Warschau: Der zwischen dem Landwirtschaftsminister und einer von Caldor vertretenen englischen Kapitalgruppe Mitte April abgeschlossene zehnjährige Pachtvertrag über die Ausbeutung der im nördlichen Teile Polens gelegenen, vielfach den Charakter eines Urwaldes besitzenden ausgedehnten Waldungen der Bialowiser Heide, über deren Verkauf oder Verpachtung bereits seit zwei Jahren mit polnischen, belgischen und französischen Firmen verhandelt wurde, gibt dem englischen Konsortium das Recht, gegen Zahlung von 2,5 Millionen Liversterling an die Staatskasse 7,2 Millionen Holz zu exportieren und die in den Waldungen befindlichen Einrichtungen gegen 6000 Liversterling unter der Bedingung zu übernehmen, daß sämtliche während der Pachtzeit errichteten Neuanlagen nach Ablauf der Konzession an den Staat fallen. Durch die von der Finanzlage nicht unbeeinflußte Vergebung der Konzession hat die polnische Regierung gleichzeitig die wirtschaftspolitische Entscheidung getroffen, auf den Bau einer nationalen Holzindustrie zu verzichten. Der Pachtvertrag, der für den gesamten osteuropäischen Holzhandel von großer Bedeutung ist, ergänzt die Memelentscheidung des Völkerbundes, da nunmehr auch England an dem umstrittenen polnischen Transitverkehr über Litauen nach Memel ein Interesse gewinnt.

Kleine Rundschau.

* **Das Ende eines Scharfrichters.** Der Berliner „Lokalanzeiger" meldet aus Breslau: In seiner Breslauer Wohnung hat sich der bekannte Scharfrichter Schwietz erschossen. Das Motiv zur Tat ist in Nahrungssorgen des 74jährigen zu suchen. Mit Schwietz scheidet im Verlaufe eines Vierteljahres der zweite deutsche Scharfrichter durch Selbstmord aus dem Leben. Schwietz lebte seit mehreren Jahren im Ruhestand.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. Mai in Krakau 1,10 (1,44), Zawichost 1,86 (1,97), Warschau 2,35 (2,20), Plock 2,00 (1,98), Thorn 2,64 (2,71), Fordon 2,64 (2,74), Culm 2,65 (2,77), Graudenz 2,78 (2,94), Kurzebrak 3,27 (3,44), Montau 2,98 (3,19), Piekel 3,04 (3,28), Dirschau 3,24 (3,42), Einlage 2,26 (2,22), Schiewenhorst 2,38 (2,42) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hans-Joachim.

Statt Karten!

Uns wurde am Sonnabend früh zu unserer großen Freude ein gesunder, strammer **Junge** geschenkt. 7810

Dr. **Hans Titze** und **Frau Emmy** geb. **Dinsel.**

Bydgoszcz, d. 12. Mai 1924. Miedza 17a.

Freitag nachm. um 5 Uhr, 3 Tage nach der Operation, entschlief sanft im Krankenhause nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Franz Priewe

im 31. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz
Im Namen der Hinterbliebenen
Frieda Priewe
geb. Wegner.

Die Beerdigung findet heute nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten katholischen Friedhofes aus statt. 7815

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen unsern

herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen 7813
Reinhold Klingbeil, Klempnermeister.
Bromberg, den 12. Mai 1924.

Habe meine

Zahn-Praxis

in

Białośliwie (Weißenhöhe)
ulica Dworcowa 4,
eröffnet. Sprechstd. von 9—1 und 3—6.

7754 **L. Karwecki, Dentist.**

Fotografien 16718
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19



„Turkos"

Qualitäts-Zigarette
580 000,— Mark pro 20-Stück-Packung in jedem Spezial-Geschäft erhältlich
Fabryka papierosów, tytoniu i gilz
„Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 16928

In der Nacht zum 8. Mai wurden mir

2 Pferde mit Wagen gestohl.

1 Stute, 5 jähr., 165 cm hoch, braun, lang, mager.
1 Wallach, 5 jähr., 165 cm hoch, braun, trägt den Kopf hängend.

1 kleiner Kastenwagen.

Wer Angaben macht, die zur Wiedererlangung des Gestohlenen führen, erhält hohe Belohnung. 7791

A. Seehafer,
Słupówko bei Mrocza (pow. Wyrzysk).

Geldmarkt

Erste Firma in Bydgoszcz (im Zentrum der Stadt gelegen) sucht per sofort als I. Hypothek auf Złotybasis

5000 Dollar

gegen zeitgemäße Zinsen.

Gefl. Offerten unter E. 16856 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Dom Rolniczo-Handlowy
sucht

Teilnehmer

Lage ca. 20 km von der Stadt, Bahnhof am Orte, Umgegend sehr gut. Offerten unter K. 16924 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bocianowo 4

Dort ist die günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Für gut eingerichtete, mittlere

Maschinenfabrik

mit eigenem Grundstück in zentraler Lage Großstadt Prov. Posen, mit groß. alt. Stammkundschaft, reichl. Aufträgen, vollst. konkurrenzlos, wird kapitalkräftiger Teilhaber m. 150 000 Złp. gesucht, evtl. kann Beteiligung in mehreren Teilen erfolgen. Offerten bitte unter O. 16740 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Beteiligung.

Herren, mit etwa 50 000 Goldmk. u. mehr, ist Gelegenheit gebot., sich an einem besteh. nachweisbar sehr gut. Engr.-Gesch. sof. tätig zu beteilig. Angeb. u. M. 7723 a. d. Gschst. d. Z.

Heirat

Bess., solid. **Landwirt,** ev., Mitte 30er, wünscht

Einheirat

in besseres **Landgut** od. **Geschäft.** Vermög. 35 000 Zł. Auch Witwe m. Anhang angenehm. Gefl. Off. mögl. mit Bild u. genauen Ang. unt. Nr. J. 16927 an die Geschst. d. Zeitung.

Offene Stellen

Einfacher

Wirtschaftsbeamter

der auch m. Hand anlegt, für eine über 300 Mrg. gr. Landwirtsch. baldigst gesucht. 16913
Ohl, Dubielno
b. Wrocławki,
powiat Chełmno.

Einen jüngeren evgl.

Hofverwalter

sucht zum 15. Mai cr.
Rittergut Falęcin
(Dietrichsdorf),
pczt. Chełmża (Culmsee)

Nach Danzig per sof. ein jüngerer 7749

Laborant

flotter Gießer f. Konfitürenfabrik ges. Näh. Gdańska 31/32, 3 Tr., l.

Tischler

für furnierte Möbel stellt ein 16304
G. Habermann,
Möbelfabrik
Unji Lubelskiej 9-11.

Herren-Schneider

stellt ein 7745
Rudolf Hallmich,
Gdańska 154.

Gartengehilfe

für hiesige Schloßgärtnerei zum 1. Juni d. Js. gesucht. Derselbe muß vollständig in Mistbeet- u. Topfpflanzenkultur sowie auch in allen vorkommend. gärtnerisch. Arbeiten bewand. sein. Nur wirklich tüchtige, mit besten Empfehlung. versehene junge Leute wollen sich mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station aber ohne Leibwäsche meld. Obergärtner **Knappe,** Schloß Goraj. 16923 (pow. Czarnkowski).

Ein junger

Schmiede-Geselle

wird verlangt. 16919
Iwan, Schmiedemstr., **Osiek,** Kr. Wirsitz.

---

1 Glaser

auf Stundenlohnarbeit sucht 16933
Wielkopolska Papiernia
Czyżkówko.

Einen tüchtigen **Packer** stellt ein 7820
H. Fischer i Syn,
Poznańska 5.

---

2 Lehrlinge

Söhne achtb. Eltern, der poln. und deutsch. Sprache mächt., p. sof. od. 1. 6. ges. Persönl. Vorstellg. erbeten. 7797
Dom Handlowy textil
Stary Rynek 9.

Gesucht zum neuen Schuljahr evgl.

Lyzeallehrerin

mögl. musikalisch, für 12jähr. Mädchen. Zeugnisabschrift., Bild, Gehaltsanspr. senden an
Frau von Pflug,
Brody, 16882
pow. Nowy Tomyśl.

Helferin

die schon in Apotheke tätig gewesen ist, sucht zum 1. Juni evtl. früher Stellung in einer Apotheke. Am liebsten in Bydgoszcz. O. u. B. 7769 an die Geschst. d. Zeitg.

Gehilfin mit 3-jähr. Lehrzeit f. Damenschneiderei u.
Lehrling für 3-jähr. Lehrzeit gesucht 7795
Gdańska (Danzigerstraße) 9, 2. Etage.

Für mein Kolonialw.- u. Restaurationsgesch., verb. mit Fleischerei u. Holzpantoffelfabrik, wird eine

Geschäftsleiterin

mit Anteil, die größere Kapitaleinlage machen kann, per sof. gesucht.
Paul Zakrzewski Nachf.
Inh.: **Aleksander Fialkowski, Otowice,**
per Dąbrowa, powiat Chełmno. 16967

Suche sof. evgl. gesunde, gebildete

Dame

tüchtig u. umsichtig, für sehr großen Internatsbetrieb, befähigt, junge Mädchen im Hause anzuleiten. Lehrerin bevorzugt, poln. Staatsangehörigkeit Bedingung. Angebote mit Lebenslauf, beglaub. Zeugn.-Abschr., Referenzen u. Geh.-Anspr. erbeten postlag. u. F. S. **Rukosin,** pow. Tczew. 16848

Alleinsteh. Arzt

in Kleinstadt sucht z. 1. Juni

Wirtschafterin

die auch poln. spricht, für sämtl. Hausarbeit. Angeb. unter E. 7788 an d. Geschäftsst. d. Z.

---

2. tücht. Landmädch. u. Knecht

nach Deutschld. gesucht. Für Einreise w. gesorgt.
Hugo Retzlaff,
Franziskowo b. Flatow

Bescheidenes

jung. Mädchen

als Stütze od. Lehrfräulein für Geschäft und Wirtschaft von sofort gesucht. 16886
Otto Gillmeister,
Konditorei und Café,
Swiecie n. W.

Suche von sofort oder 1. Juni ein junges, ev.

Mädchen

zur Erlernung d. Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütigung. 7759
Frau S. Wiegand,
Dom. Trzaski b. Inowcł.

Perfektes 16920

Dienstmädchen,

d. bügeln u. gewandt servieren kann, z. 15. 5. bzw. 1. 6. ges. Desgl.

2. Stubenmädchen.

Frau Hasbach,
Hermonowo
b. Starogard.

Erfahrener, energischer

Mühlenmeister

mit poln. Sprachkenntn., welcher auf größeren Sägewerken tätig gewesen ist, wird für sofort oder später unter günstig. Bedingungen gesucht. Gefl. Angebote nebst Zeugn.-Abschrift. erbittet
R. Heller, tartaki parowe, Solec,
powiat Bydgoski. 7751

Buchhalterin

selbständig arbeitend, gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. 7816
Pomorska Fabryka Bielizny,
Zduny 17. **Bydgoszcz** Zduny 17.

Junges, solides, intelligentes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, polnisch sprechend, zum 8-wöchentlichen Kind in gute Dauerstellung von sofort gesucht. 7720
Dr. Mielcarzewicz, Dworcowa 3.

Suche zum 15. Juni od. 1. Juli **evgl.** 16921

Stubenmädchen.

Frau Lemke,
Dominium Hartowiec,
p. Montowo, Pommerellen.

Jg. eink. Mädchen z. Erl. d. Wirtschaft z. 15. 5. 24 oh. Verg. ges. **Fr. Pollack, Łunawy,** Podw. Chełmno. 7802

Aelt. Dienstmädchen von sofort verlgt. 7805
M. Borowski,
ulica Gdańska 36.

Perfekte

Köchin

mit nur guten Zeugnissen, zum 15. 5. oder 1. 6. gesucht. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 16931

Aufw. vl. Jagiell. 7, I, l. 7695

Suche 16932

Hausmädchen

nicht unter 20 J., selbst. i. j. Arbeit sowie Kochen, für 2-Pers.-Hausst., ab 15. Mai. Meldungen
Tschernatsch,
Gdańska 153, II, r.

Gewandte, im Kochen **perf. Stütze** kann sich z. 15. 5. melden. Off. unt. B. 7784 a. d. Gst. d. Ztg.

Aufwartefrau

gesucht. 16930
Schweizerhof,
Jacłowskiego 25/27.

Stellengesuche

Fröblerin der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht

Stellung für die Ferienzeit,

am liebsten auf's Land. Gefl. Offerten bitte an die **Leiterin der II. Kinderbewahranstalt in Lodz,** Karola 16, zu richten. 16925

Suche weg. bevorsteh. Gutsverkauf Stellung als erster 16850

Guts- evtl. Vorwerksbeamter

Bin 32 Jahre alt, gute Zeugn. vorhand., letzte Stelle 5 Jahre.
von Rekowski, Lipno
b. Laskowice, Pomorze.

Landwirtssohn

34 Jahre, auch der poln. Sprache in Wort und Schrift mächt., gest. auf gute Zeugnisse sucht Stellg., auch als **zweit. Feldbeamter** in großer Wirtschaft. Offert. unt. H. 7801 a. d. Gschst. d. Ztg.

Tücht., energ. Beamter, led., 34 J. in leitd., ungekünd. Stellg., d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, m. gut. Zeugn. u. Empfehl. a. intensiv. Wirtschaft, sucht vom 1. 7. 24 od. später 7772

Dauerstellung

wo spät. **Heirat** mögl. ist. Persönl. Empfehlg. über langjähr. erfolgr. Tätigkeit von gekannt. Landwirten zur Seite. Angebote erbeten an
Nowacki, Kurów,
pow. Ociąż (Ostrów).

Für meinen Sohn, bald 17 Jahre alt, bisher in meiner Landwirtschaft tätig, suche Stelle als

Eleve

in größerer Landwirtschaft, gegen kleine Vergütung. 16917
Kerber,
Dziewięć Włók, pow. Swiecie.

Stellmacher

verh., sucht von sofort Stellung auf d. Lande, wenn mögl. selbständ. Eigen. Handwerkszeug u. Holzvorr. Off. erb. u. F. 7792 an d. Gst. d. Z.

Deutsche Korrespondentin

(Stenogr. u. Schreibmasch.) sucht sofort od. später Stellg. Off. u. D. 7786 an d. Gst. d. Z.

---

2 junge Lehrerinnen Polinnen

möchten während der Sommer-Ferien vom 1. 7.—1. 9. gegen Entgelt auf ein. größeren Gute die

Hauswirtschaft

erlernen.
Off. erb. unt. G. 7800 an d. Geschäftsst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 15473

Suche Gut

Gesch.- od. Fabrikgrdst. bei Barz. z. kf. Off. u. O. 7568 a. d. Gst. d. Ztg.

Fuchs-Wallach

6-jähr., 1,70 gr., sehr flott, als Wagen- od. Reitpferd geeign., steht preisw. zum Verk. 7808
B. Głowicki,
ulica Pomorska 34.

Zwei frisch gekalbte

jge. Kühe

mit Kälbern

stehen sehr preiswert zum Verkauf. 7809
Herrmann Lewy,
Dworcowa 59.

Wolfshund, 10 Mon. alt, wachs. u. scharf, z. verk. 7798 **ul. Senatorska 13.**

Wolfsh., e. Rasse, 9 Mon., Schlafst.-Einr., Fahrrad z. verk. **Garbary 10, I, r.** 7804

Gelegenheitskauf.
Ein Speise-Zimmer billig zu verkauf. 7737
Sowinskiego 2.

Neue Küche, weiß lackiert, 9teilig, Fabrikat Hege, Umst. halber zu verkf. 7731
Gdańska 54, II.

Ein sehr gut erhaltener

schwarzer Tuchmantel

für ältere Damen zu verkaufen. 7714
Lubelska 12, I.

Schwarzer Gehrock zu verkaufen. **Richter, Okole,** Grunwaldzka 82. 7817

Tauschgelegenheit

Vierstöckiges Wohngebäude in Berlin
10 Fenster Front,
tausche gegen gleichwertiges in Polen
Großstadt bevorzugt,
evtl. Tausch gegen Villa oder Wirtschaft.
Verkauf nicht ausgeschlossen. — Offerten an
B. Kostrzewski, Krotoszyn,
ulica Kobylińska 4 a. 16618

Wir kaufen

Speisekartoffeln

sämtliche Sorten zu sofortiger Lieferung.

Abnahme auf der Verladestation, Zahlung durch unsere Bankverbindungen in **Danzig, Grudziądz, Bydgoszcz.** 16889

Bigalke & Gerth, G. m. b. H., Danzig,
Neugarten 22.
Telefon 6726. Telegrammanschrift: **Bigerldna.**

---

70 Zibben z. Zucht

5/4 Jahr alt (Zuchtrichtung: Merino-Fleisch), gibt ab. 16869
Ernst Buettner, Jeziorki-kosztowski,
pow. Wyrzysk, poczta Nieżychowo.

Schreibmaschine

billig zu verkaufen.
B. Jączkowski, biuro instalacji elektr. 16908
ul. Gdańska 16/17.

Ein weißer Kinderwagen

noch gut erhalten, billig zu verkaufen.
7814 **Cholobel,** Kirchenstr. 12, II. Etg.

Benzintank, Werkzeug und Zubehör für Lastauto

zu kaufen gesucht. 16905
Browar i wytwórnia słodu w Bydgoszczy
Zdrojewski & Thiel, dawn. Jul. Strelow.
Ustronie 6.

Mehrere Ventilatoren

1100 bis 1400 ⌀, **Schnecken mit Trögen, Elevatoren mit Gehäuse, Wellen** 50 u. 70 ⌀ m. Lagerböcken, **Riemenscheiben, Hebekräne mit Winden, Siebzylinder** 800 ⌀, **Sichtmaschinen** verk. **Schulz,** ul. Polanka 8. 16892

Gelegenheitskauf!

Einige gebr., gut durchrep. u. betriebsfähige
3 m-Drillmaschinen 16802
Westfalia-Düngerstreuer
Getreide- und Grasmäher
Pflüge, Dreschmaschinen
Schrotmühlen, Dampfdreschmaschinen etc.
preiswert zu verkaufen
Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, ul. Św. Trójcy 14b (Berlinerstr.)

Kartoffeln

kaufen jede Menge gegen Kasse.
Ziemioplon, Toruń,
Kopernika 7. Telefon 322. 16887

Ca. 100 Ztr. Schwimmgerste

auch in kleineren Mengen abzugeben. 16906
Browar i wytwórnia słodu w Bydgoszczy
Zdrojewski & Thiel, dawn. Jul. Strelow.
Ustronie 6.

Vollmilch

500—1000 Liter täglich
gesucht v. Gütern, kleiner. u. größer. Besitzern.
Molkerei C. Kock, Bydgoszcz
Pomorska (Rinkauerstr.) 54. 7818

Gut. D.-Fahrrad z. verk. **Okole,** Grunwaldzk. 25, I. 7793

Selbstfahrer

sehr preisw. zu vk. 7819
Dworcowa 90, Hof, r.

Arbeitswagen,
2½ Zoll, zu verk. 7806
Małe Bartodzieje,
Wyżyny 11.

---

4 Tennisschläger
1 Tennisnetz zu verk.
Dworcowa 57, III. 7811

---

1 gebraucht., gut erhalt.

Leitspindeldrehbank

ca. 4000 mm lang, komplett, mit 17 Wechselrädern, Vorgelege etc., zu verkaufen. Besicht. nur vorm. v. 8—12 Uhr.
Zakłady graficzne
„Bibljoteka Polska"
Jagiellońska 20. 16907

Eine Kruppsche

Walzenschrotmühle

250—300 kg Stundenleist., mit 10 m langem, 10 cm breitem Kamelhaarriemen, ½ Jahr im Betriebe, hat zum Verkauf. **R. Bendzius,** Wysoka, (p. Wyrzysk). Das. steht 1 sprungfähig. **Eber** (veredeltes Landschwein) ca. 130 Pfd. schwer, z. Verkauf. 16909

Gerade Treppe

1½ m breit, 5¼ m lang, gesucht. **Peterson, Okole,** Telephon 87. 7794

Kaufe

Bleiformen

für Soldaten und Tiere. 7746
K. Dux,
Danzigerstr. 149.

Ausgekämmtes

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar

kauft 16319
Haargeschäft
Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Zeitungspapier

kauft ständig 15309
F. Kreski, Bydgoszcz

Wohnungen

Direktor eines großen Unternehmens sucht

5—7-Zimmer-Wohnung.

Gefl. Off. erbet. unter L. 7718 an d. Gst. d. Z.

Pommereller, Akademiker, sucht eine 3—4-**Zimmer-Wohnung.** Beding. nach Vereinbarung. Offert. unter O. 7725 an d. Gst. d. Z.

Tausche 4-Zim.-Wohng. a. d. Elektr. m. all. Bequemlichk. geg. **3-Zim.-Wohng.** Off. u. J. 7812 an die Geschst. d. Bl.

Wohnung

1, 2 od. 3 Zimmer, unmöbliert, in Bydgoszcz oder nächst. Umgebung
von Ausländer
per sofort oder später gegen zeitgemäße Vereinbarung
gesucht.
Offerten an Herrn
A. Ekmann,
Danzig, 7796
Langenmarkt 20.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

mögl. i. Stadtzentr. v. solid. Privatbeamt. ab 1. 6. ges. Offert. unter U. 7765 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

in Danzig, Nähe Hauptbahnhof, an evgl. Kaufmann, d. öfters i. Mon. geschäftl. dort zu tun hat, unter günst. Bedingungen zu vergeb. Interess. belieben ihre Adr. briefl. anzug. unt. F. 16858 a. d. Gst. d. Ztg.

Sonniges

Balkon-Zimmer

ist v. sofort an 1 bis 2 Damen od. Schüler mit od. ohne Pension zu vermieten. Off. u. C. 7785 an d. Gst. d. Z.

1-2 sch. möbl. Zimmer an ält. Hrn. z. vrm. 7807
Grodztwo 9, I, links.

Pachtungen

20 Mrg. Netzewies.

in **Ciele** gelegen, verpachte zum Meistgebot.
Bydg., Niedźwiedzia 6.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. Mai.

Verband deutscher Industrieller und Kaufleute.

Am 3. Mai hatten sich die Mitglieder zur diesjährigen ordnungsgemäßen Verbandsausschußsitzung und Generalversammlung im Zivilkasino versammelt. Den Sitzungen ging ein gemeinschaftliches Mittagessen voraus. In der Verbandsausschußsitzung stellte der erste Vorsitzende Herr Thoel mit Bedauern fest, daß nur wenige Ortsgruppen vertreten seien, wobei wohl zum Teil die Posener Messe einen großen Einfluß ausgeübt habe; aber gerade die naheliegenden Ortsgruppen wären bestimmt erwartet worden, dagegen leider nicht vertreten.

Die Tagesordnung wurde prompt erledigt und nachstehende Herren in den Verbandsvorstand gewählt. Aus der Industrie erster Vorsitzender Herr Thoel hier, Stellvertreter Herr Dr. Engel, Thorn. Aus der Kaufmannschaft erster Vorsitzender Herr Rehbein hier, Stellvertreter Herr Ohloff hier. Beisitzer die Herren Hübschmann, Bendt, Braun, Albert Schmidt und Georg Kiender. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung folgende Mitgliederbeiträge vorzuschlagen: Es zahlen Mitglieder der 1. Gewerbepatentklasse monatlich 2 Złoty, der zweiten 1½ und der dritten und darunter 1 Złoty.

In der nun folgenden Generalversammlung erstattete der Geschäftsführer den Jahresbericht. Aus diesem ist zu ersehen, daß das verflossene Jahr für die Verbandsleitung sehr schwierig war, vor allem in finanzieller Hinsicht. Die furchtbare Geldentwertung hatte den Etat in kurzer Zeit illusorisch gemacht, die unpünktliche Beitragszahlung eines großen Teiles der Mitglieder brachte den Verband auch in recht unangenehme Situationen, und so war es nur mit größter Mühe und großem Opfermut des Vorstandes möglich, den Verband weiter aufrecht zu erhalten. Trotz dieser großen Schwierigkeiten steht heute der Verband auf festeren Füßen als vor einem Jahre und zählt 451 Mitglieder. Im Laufe des Jahres sind 63 Mitglieder neu eingetreten, 20 Mitglieder ausgeschieden, davon 3 ausgewiesen worden, und 4 gestorben. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Mitglieder von den Plätzen. Die große Geldentwertung, die bei fast jedem Mitgliede zur Folge hatte, daß sich die Substanz verringerte, brachte auch noch die Wucherverordnungen, die Verordnung über Auszeichnung der Waren, Preistafeln und Wucherkommissionen. Diese Zeit war für den Kaufmann eine recht schwere und hat manche Sorgen gebracht. Selbstverständlich wurde in dieser Zeit der Verband sehr in Anspruch genommen. Er konnte im Interesse seiner Mitglieder sehr oft helfen und aufklärend tätig sein und vielen seiner Mitglieder ausgezeichnete Dienste leisten. Das Verbandsblatt halbmonatlich herauszugeben, war der Verbandsleitung wegen Geldmangels leider nicht möglich. Man müsse sich jedoch dazu durchringen; denn es sei unbedingt nötig, daß die Mitglieder die Gesetze und Verfügungen frühzeitig und uneingeschränkt kennen lernen, und das könne nur durch das Verbandsblatt geschehen. Der Bericht schließt mit der Hoffnung, daß die Versammlung Mittel und Wege finden möge, den Verband in die Lage zu setzen, in vollem Maße für seine Mitglieder wirken zu können und ihm die Mittel zuzuführen, sich weiter auszubauen.

Herr Fässer gab sodann den Kassenbericht und beantragte Entlastung des Vorstandes. Diese wurde einstimmig erteilt. Der Geschäftsführer gab darauf den auf der Basis der vorstehend vorgeschlagenen Verbandsbeiträge aufgestellten Haushaltsetat zur Kenntnis. Der Antrag, die Beiträge auf Goldfrank-Złoty zu basieren und monatlich wie folgt zu erheben, fand fast einstimmige Annahme: Es zahlen Inhaber des ersten Gewerbepatentes monatlich 3 Goldfrank, des zweiten 2 Goldfrank und des dritten 1½ Goldfrank. Da die obige Patentklassifizierung die Zahlungsfähigkeit und Pflicht nicht gleichmäßig erfaßt, soll nach Möglichkeit verbandsseitig ein Ausgleich angestrebt werden. Die Beschwerde aus dem Mitgliederkreise, daß an gewissen Feiertagen einzelne behördliche Organe (Post) feiern, während für die Allgemeinheit kein Feiertag ist, soll der Verband im Interesse des Geschäfts- und Handelsverkehrs weiter verfolgen und dementsprechende Schritte tun; ebenso betreffs der Zahlung von Standgeldern für nicht entladene Wagen an Sonnabenden, da die Arbeiter an diesen Tagen nur 6 Stunden beschäftigt werden dürfen und die Entladungen aus diesem Grunde vielfach unmöglich sind.

Sodann entspann sich eine sehr lebhafte Aussprache über die Warenumsatz- und Einkommensteuer, deren Berechnung und Zahlung. Die Aussprache zeigte den Anwesenden die einzuschlagenden Wege zur Feststellung des anzumeldenden Einkommens. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde Herr Fässer, der am 1. Juli Polen verläßt, in Anerkennung der großen Verdienste um den Verband, einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt.

Eine Massenschlägerei,

bei der schwere Verwüstungen an Mobiliar angerichtet wurden und sogar eine Frau eine gefährliche Schußverletzung erlitt, spielte sich am gestrigen Sonntag abend in einer Gastwirtschaft der Glinker Straße ab. Dort fand im Gasthof von Dobek (Glinki 52) ein Vergnügen statt. Abends gegen 10 Uhr begehrte eine Schar von 20 bis 30 jungen Burschen Einlaß, der aber verweigert wurde. Es kam zu Wortwechsel, dann zu Streit, die Rowdies griffen den Gasthof an und begannen ein reguläres Bombardement mit Steinen. Sämtliche Fensterscheiben gingen in Scherben. Die schnell heruntergelassenen Vorhänge wurden mit Zaunlatten, die aus den Zäunen der Nachbargärten ausgerissen waren, eingeschlagen, und schließlich drang die Schar in die Wirtschaft ein. Ein erbitterter Kampf mit den Gästen begann, und auch vor dem Hause wütete eine Schlägerei. Mit Latten, Knüppeln, Stühlen und Stuhlbeinen wurde geschlagen und Fenster, Lampen, Flaschen, Gläser, Bilder und das gesamte Inventar kurz und klein geschlagen. Während der Rauferei fielen mehrere Schüsse. Die in einem schräg gegenüberliegenden Hause wohnende Frau Franziska Loroch war gerade im Begriff, von außen her die Laden ihrer im Erdgeschoß liegenden Wohnung zu schließen, da traf sie ein Schuß in den Hals. Sie brach blutüberströmt zusammen und wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Die Kugel soll durch Operation entfernt werden. — Gegen 11 Uhr abends wurde die Bromberger Kriminalpolizei benachrichtigt. Ein mutiger Mann, der mit einem Fahrrad nach der Stadt wollte, um Hilfe herbeizuholen, wurde mit Knüppeln vom Rade geschlagen. In der Dunkelheit gelang es ihm aber doch, die Polizei zu rufen. Die Kriminalpolizei erschien sofort und ihrem energischen Eingreifen ist es zu danken, daß sechs der Haupttäter noch in der Nacht verhaftet werden konnten. Es handelt sich um zwei Brüder Tański, zwei Brüder Bodtke, einen gewissen Miaszewski und einen gewissen Stałowski. — An Ort und Stelle bietet sich, wie wir durch eigenen Augenschein feststellen konnten, ein Bild der Verwüstung. Die Zäune der Nachbargrundstücke sind teilweise niedergebrochen, weil die Latten als Waffen dienten. In der Wirtschaft deckt eine dicke Schicht von Glasscherben den Boden, dazwischen liegen zerbrochene Stühle, Kleiderfetzen, sogar ein halber Gummimantel fand sich, der Länge nach abgerissen, und in der einen vorhandenen Tasche noch 400 000 Mark. Die im ersten Stock liegende Wohnung des Wirtes ist schwer demoliert. Wohl ein h[illegible] Dutzend Zaunlatten sind durch die Fenster geworfen und die Glasscherben liegen auf den Betten. Es ist auch nicht beim bloßen Überfall geblieben. Die Ladenkasse mit 160 Millionen Mark Inhalt ist geraubt und viele Flaschen Likör und Zigaretten wurden gestohlen. Am heutigen Vormittag stellte die Polizei noch weitere Nachforschungen an. Zeugen, die zweckdienliche Angaben machen können, werden ersucht, sich auf Zimmer 41 der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Magistratsbeschlüsse.** Der Magistrat beschloß in seiner Sitzung vom 30. 4. ein Terrain von 600—700 Quadratmeter am Mackensenplatz (Sielanki) und der Conradstraße (Ossolińskich) zum Bau von Villen an die Herren Morgenstern, Nowicki und Gregorowicz unter nachstehenden Bedingungen zu verkaufen: Der Preis für 1 Quadratmeter beträgt 6 Zł. bei Bezahlung der ganzen Summe bei Abschluß des Vertrages; bei Anzahlung eines Viertels des Kaufpreises beträgt der Preis 8 Zł. für 1 Quadratmeter. Der Erwerber des Terrains ist verpflichtet, im Laufe von zwei Jahren ein Wohnhaus aufzubauen. — Der Magistrat beschloß ferner, der Konservenfabrik am Schwarzen Wege in Bleichfelde ein Terrain von rd. 65 000 Quadratmeter umsonst zu überlassen unter der Bedingung, dort innerhalb zweier Jahre eine Fabrik und ein eigenes Schlachthaus aufzubauen. Nach Eröffnung des eigenen Schlachthauses ist die Fabrik verpflichtet, ein Drittel der Schlachtgebühr für die ersten fünf Jahre, für die folgenden fünf Jahre die Hälfte der tarifmäßigen Schlachtgebühr und nach Ablauf von zehn Jahren dauernd ein Drittel des Tarifs zu zahlen.

§ **Liquidierung.** Nach Meldung des Monitor Polski vom 5. Mai d. J. (Nr. 103) hat die Liquidationskommission zu Posen in ihrer Sitzung vom 18. April die Enteignung des Grundbesitzes zu Strelno (Strzelno), Grundbuchband VIII, Karte 35, Besitzer der Vaterländische Frauenverein zu Strelno, beschlossen.

§ **Einschränkung des Verkehrs auf der kanalisierten oberen Netze.** Mit Rücksicht auf den geringen Schiffahrtsverkehr auf der kanalisierten oberen Netze wurde, wie uns die Bromberger Wasserbauinspektion mitteilt, auf Anordnung der Wojewodschaft die Schleusenzeit auf dieser Strecke auf vier Stunden täglich eingeschränkt, und zwar auf die Zeit von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags.

§ **Zur Regelung der Verringerung der Zahl der Feiertage.** Im Kleinertschen Saale fand am Donnerstag eine Versammlung der Nationalen Arbeiterpartei statt, in der die Abgeordneten Hertz und Faustyniak sprachen. Es wurde zum Plane der Verringerung der Zahl der gesetzlichen Feiertage folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung fordert von den Abgeordneten der polnischen Parteien im Sejm, darauf zu dringen, daß alle katholischen Feiertage, die dem Herkommen entsprechend nach kanonischem Recht in Großpolen gefeiert werden, aufrecht erhalten bleiben.“

§ **Selbstmord durch Erhängen** verübte gestern im Hause Wilhelmstraße 54 (Jagiellońska) ein gewisser Josef Portaszewicz. Er wurde in einem verschlossenen Zimmer in hockender Lage an einem Garderobenriegel hängend gefunden. Als Grund des Selbstmordes wird unheilbare Krankheit vermutet.

§ **Mord.** Während die Kriminalpolizei noch in der Glinkerstraße mit den Nachforschungen wegen der an anderer Stelle geschilderten Massenschlägerei beschäftigt war, lief dort durch Boten die Nachricht von einem Morde in Pińsk bei Schubin (Szubin) ein. Einzelheiten fehlen noch.

§ **Diebstähle.** Aus einem Laden in der Rinkauer Straße 3 (Pomorska) wurden nach Eindrücken einer Fensterscheibe vier Paar Herren- und Damenschuhe entwendet und im Hause Berliner Straße 10 (Sw. Trójcy) eine silberne Herrenuhr, Fabrikmarke Longin, gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern sieben Betrunkene, fünf Sittendirnen, drei Diebe.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Cäcilienverein. Nächste Übungsstunde schon Montag, 12. Mai, abends 8 Uhr, für Chor und Solisten. (7757

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Donnerstag findet endlich die erste Wiederholung des neu einstudierten „fröhlichen ehelichen Kampfspiels“ Wie fessle ich meinen Mann?“, die vielerseits schon so dringend erwartet wird, statt. Die Ungeduld der sehensbegierigen Theaterbesucher erscheint aber voll und ganz berechtigt, denn die Besucher der ersten Aufführung berichten, daß sie selten einen so schönen, heiteren theatralischen Genuß gehabt hätten, wie an jenem Abend. (16935

* * *

* **Bojanowo,** 9. Mai. In der Nacht zum 4. Mai wurde auf der an der Chaussee nach Tarchalin, dem Müllermeister Maetze aus Golaszyn gehörige Windmühle das Bremsseil zerschnitten und konnte durch diese Freveltat, wenn heftiger Wind eingesetzt hätte, für den Besitzer der größte Schaden entstehen.

* **Ostrowo,** 9. Mai. In der Nacht zum 6. d. M. wurde in Alt-Kamienice beim Gutspächter Schulz-Opalski ein Einbruch verübt, bei dem Werte von im ganzen rund zehn Milliarden gestohlen wurden, und zwar im wesentlichen silbernes Tafelgeschirr.

* **Posen** (Poznań), 10. Mai. Eine ungewöhnliche Ehrung hat Frau Marie Mieczkowska erfahren, indem ihr vom Papst die Insignien des Ordens pro ecclesia et pontifice verliehen worden. Es ist dies der einzige päpstliche Orden, den eine Frau erhalten kann. Frau Mieczkowska hat sich durch ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Wohltätigkeit und des Gemeinwohls große Verdienste erworben. — Endlich ist es nach fast einjährigen Bemühungen dem Direktor Szczerkowski gelungen, für den hiesigen Zoologischen Garten ein Paar Wisente zu kaufen. Die Tiere stammen aus der Zucht des Herrn Beyme-Scharbowa in Mecklenburg. Der Verkaufspreis soll 12 500 Złoty betragen. — Ein Besitzer aus der Umgegend von Posen kam nach hier, um sich ein wenig zu amüsieren. Er lernte etliche junge Damen kennen, die ihn nach einem Weinrestaurant begleiteten. Als der Besitzer diese Gaststätte verließ, fehlten ihm von seiner Barschaft 180 Dollars, 500 Schweizer Franken, 88 Złoty und 50 Millionen Mark.

* **Schwarzenau,** 8. Mai. Vergangene Nacht gegen 12½ Uhr drangen zwei maskierte Banditen in die Wohnung des Propstes Bąk ein, verprügelten ihn und seine Wirtin und raubten darauf eine Beute von rund drei Milliarden, und zwar zwei goldene Uhrketten, eine goldene Halskette und eine goldene Remontoiruhr.

*

Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 10. Mai. Kürzlich wurden von unbekannten Einbrechern aus dem Geschäft „Blawaty“ (Inh. Habich) schottische Wollstoffe, Trikote, Strümpfe, Handschuhe usw. im Gesamtwert von 50 Milliarden Mark gestohlen. Die sofort eingeleitete Untersuchung brachte nach langen halsbrecherischen Wanderungen der Polizeibeamten auf den Dächern der Häuser ein Resultat. Im Keller eines gewissen Isaak Perelman, Ogrodowa 27, wurden Waren gefunden, die der Bestohlene als sein Eigentum erkannte. Perelman wurde verhaftet.

Handels-Rundschau.

Die Verhandlungen betreffs Einführung eines unmittelbaren Gütertarifs zwischen Polen und Österreich haben infolge der Stellungnahme der tschechoslowakischen Eisenbahnverwaltung zu einer Verständigung nicht geführt. Die Tschechoslowakei erklärt zur Ausarbeitung des erwähnten Tarifs solange nicht schreiten zu können, bis der unmittelbare Transporttarif im Verkehr zwischen Österreich und der Tschechoslowakei in Kraft sein wird.

Polen auf der Ausstellung in Padua. Da sich polnische Kreise aus Kapitalmangel nicht an der Ausstellung in Padua beteiligen wollten, hat, wie „Gazeta Warszawska“ erfährt, die Ausstellungsleitung den polnischen Konsulaten 1000 Lire als Darlehen für die Aussteller zur Verfügung gestellt. — Wenn an dieser Zahl nicht eine oder zwei Nullen fehlen, so mutet die Meldung wie ein Aprilscherz an.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 10. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,60—25,57½, 25,70—25,45; Holland (100 Fl.) 194,10, 195,05—193,15; London (1 £) 22,70, 22,81—22,59; Neuyork (1 Doll.) 5,18½, 5,21—5,16; Paris (100 Fr.) 31,10—31,08, 31,23—30,93; Prag (100 Kr.) 15,27½, 15,35—15,20; Schweiz (100 Fr.) 92,15, 92,60—91,70; Wien (100 000 Kr.) 7,32½, 7,35—7,28; Italien (100 Lire) 23,20, 23,31—23,09. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 10. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,665 Geld, 134,335 Brief, 100 Złoty 110,72 Geld, 111,28 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,6995 Geld, 5,7280 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 131,421 Geld, 132,079 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7157 Geld, 5,7443 Brief, Holland 100 Gulden 214,01 Geld, 215,09 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 10. Mai		In Billionen 9. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.60	158.40	157.70	158.40
Buenos-Aires . 1 Pes.	13.85	13.95	13.85	13.95
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.75	20.85	21.04	21.16
Christiania . . 100 Kr.	58.95	59.25	58.85	59.15
Kopenhagen . . 100 Kr.	71.82	72.18	71.72	72.08
Stockholm . . . 100 Kr.	111.47	112.03	111.47	112.03
Helsingfors 100 finn M.	10.57	10.63	10.57	10.63
Italien . . . . 100 Lira	18.95	19.05	18.85	19.15
London . . 1 Pfd. Strl.	18.405	18.495	18.405	18.495
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	25.34	25.46	25.54	25.66
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.61	74.99	74.71	75.09
Spanien . . . 100 Pes.	58.10	58.40	58.10	58.40
Lissabon . . 100 Escudo	12.66	12.74	12.76	12.84
Japan . . . . . . 1 Yen	1.675	1.685	1.675	1.685
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.475	0.485	0.475	0.485
Wien . . . . 100 000 Kr.	5.98	6.02	5.98	6.02
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslavien 100 Dinar	5.18	5.22	5.28	5.32
Budapest . . 100 000 Kr.	4.48	4.52	4.78	4.52
Sofia . . . . . 100 Leva	3.14	3.16	3.14	3.16
Danzig . . . 100 Gulden	73.61	73.99	73.61	73.99

Züricher Börse vom 10. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,63¼, London 24,61, Paris 33,75, Wien 79⅛, Prag 16,50, Italien 25,10, Belgien 27,70, Holland 210,50, Berlin 1,30.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,17 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,50 Zł., 100 franz. Franken 30,15 Zł., 100 Schweizer Franken 91,55 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 10. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: Bony Złote 0,65—0,68 für einen Złoty. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3 für einen Meterzentner. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 2,50. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kup.) 3,40. Bank Zjednoczenia 1.—3. Em. 0,70. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kup.) 5,75. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kup.) 4. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kup.) 1,50. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,90. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,25—3,10. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,05—4,10. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 0,55. Iskra 1. bis 4. Em. (exkl. Kup.) 1,70. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 70. Dr. Roman May 1.—4. Em. 35—37—36. Płótno 1.—3. Em. 0,50—0,55. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,50. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,25. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 7—7,10. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 16. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,60. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,35—0,40. Tendenz: etwas fester.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 8. Mai bis 10. Mai. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 20,00—21,00 Złoty, Roggen 11,30—12,30 Złoty, Futtergerste 11,50 bis —,— Złoty, Braugerste 13,75—14,75 Złoty, Felderbsen —,— bis —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Złoty, Hafer 11,10—12,10 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— bis —,— Złoty, Heu, lose —,— bis —,— Złoty, do. gepreßt —,— bis —,— Złoty, Weizenmehl 70% (inkl. Sack) 33,00—35,00 Zł., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 18,00—20,00 Złoty, Weizenkleie 8,50 Złoty, Roggenkleie 8,15 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 19,50—21,50, Roggen 11,60—12,60, Weizenmehl 34,00 bis 36,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 17,50—20,50 (70% inkl. Säcke), Gerste 12,00, Braugerste 14,50—15,50, Hafer 11,40—12,40, Roggenkleie 8,25, Weizenkleie 8,75, Felderbsen 11,10—14,45, Viktoria-Erbsen 27,75—33,25, Buchweizen 15,50—17,50, Seradella 6,75—7,75, Eßkartoffeln 4,50—5,00, Fabrikkartoffeln 3,00—3,50, roter Klee 67,00 bis 128,00, weißer Klee 110,00—165,00, blaue Lupinen 6,10—7,20, gelbe Lupinen 6,80—9,25, Wicken 8,00—8,75, Peluschken 8,25—9,25. Die Marktlage blieb im allgemeinen unverändert. — Tendenz fest.

Danziger Getreidenotierung vom 10. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Holzmarkt.

Vom Danziger Holzmarkt. Infolge der hohen Expeditionsgebühren bemerkt man ein ständiges Kleinerwerden der Holzmengen, die hier auf Lager gelegt werden, da es billiger ist, das Holzmaterial bis zur Zeit des Verkaufs auf den Verladestationen zu halten, als übermäßig hohe Lagergebühren im Hafen zu zahlen. Anzahlungen auf Holzlieferungen werden so gut wie gar nicht gegeben, bestenfalls erhält man Wechsel à Konto. Unlängst sind größere Partien kieferne Klötze von 25 Zentimeter Durchmesser zu 30 Schilling je Festmeter verkauft worden. Diese Klötze werden auf Flößen im Verlaufe des Frühjahrs die Weichsel entlang nach Danzig verschifft. Wie man dem „Danz. Holzmarkt“ mitteilt, sind die Lager in Danzig vorwiegend mit Material 2. Klasse angefüllt, während sich ein besonderer Mangel an gesägtem Holz 1. Klasse zeigt. Die Preise zeigen eine leichte Tendenz nach oben. Letztens wurden unsortierte kieferne 9zöll. Bohlen verkauft zu 13 bis 13,10 Pfund Sterling, 7zöll. bis 12,10 Pfund Sterling je Standard franko Waggon Danzig. Am meisten werden Maße von 2,5 Zoll mal 7 Zoll und 2,5 Zoll mal 4 Zoll gesucht. Das Interesse für Bindres ist angewachsen, für 27zöllige zahlt man 33 bis 34 Schilling ab Lager Danzig. Warschauer Firmen offerierten eine größere Anzahl kieferner Sleeper zum Preise von 9—9,2 Pfund Sterling je Stück loko Lager Hafen Danzig. Für kieferne Eisenbahnschwellen verlangt man schw. Frs. 3—10 je Stück bei kleinerer Nachfrage. Geschäfte von Gruben- und Papierholz sind nicht abgeschlossen worden, da bei dem gegenwärtigen Preise in Danzig es unmöglich ist, die Kosten des Materials, Transport, Zoll usw. zu decken.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 39.**

Mit dem 6. Mai d. J. verlegten wir das Büro unserer Filiale der bisherigen Firma **Gertich i Ska**, Inhaber **Florjan Jagła**, von der ulica **Dworcowa 31** nach den früheren Büroräumen der Bank Bydgoski, T. z o. p., an der

ulica Jagiellońska 65/66, Ecke Plac Teatralny.

Unsere Filiale firmiert von jetzt ab

Spółka Akcyjna „ROLA" w Poznaniu, Oddział w Bydgoszczy

und befaßt sich mit dem An- u. Verkauf v. sämtlichen landwirtschaftlichen Produkten, Kunstdünger, Futtermitteln, Kohle, Wolle u. dergl.

Wir bitten das uns und unserer Filiale bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin gütigst zu bewahren.

Spółka Akcyjna „ROLA" w Poznaniu, Św. Marcin 48.

Telegramm-Adresse für Bydgoszcz: „Rola Bydgoszcz" — Telefone: 752 und 756 16901

Schmiede-ventilatoren

neu

2 Stck. f. 1 Feuer, Ausblaseöffn. 50 mm,
2 „ „ 2-3 „ 85 mm,
4 „ „ 2 „ mit Wandkonsole, Schwungrad, Pedal und Riemen,
1 gebr., sehr gut erhaltenen f. 2 Feuer,

Elektro-Schmiedeventilat.

neu

1 Stück für 2 Feuer, mit angeb. Motor, 220 Volt, 1/5 P. S.,
1 Stück für 2 Feuer, angeb. Motor, 220 Volt, 1/4 P. S.,
sofort greifbar abzugeben.

Anfragen erbeten an 16884

Wittig i Steinitz
Katowice (Kattowitz),
Rynek 1 (Ring 1).

En gros En détail

Nägel

rund u. vierkantig, in allen Stärken,
Pappnägel, Blaustifte, Glaserstifte.

Draht geglüht

0.9, 1, 2—2.2—2.8—4.6 mm stark,
in jeder Menge sofort bzw. kurzfristig lieferbar. 1679

Alleinvertreter für Bydgoszcz der Nagel- und Draht-Fabrik „Clavus", Włocławek.

Landw. Hauptgesellschaft
Bydgoszcz, Dworcowa 30.
Tel. 291, 374, 1256. Tel. 291, 374, 1256.

Arbeitsgeschirre

aus bestem eichenlohgarem Leder
liefert billigst 16670

Ernst Schmidt, Bydgoszcz
Treibriemenfabrik.

Hafer — Gerste — Schrot
:: Roggen- und Weizenkleie ::
Häcksel — Heu — Stroh (lose u. gepreßt)
sämtl. landwirtschaftl. Erzeugnisse
Brennholz — Speise-Kartoffeln

kaufen laufend jeden Posten ab Dirschau beziehungsweise Grenze

Preuschoff Nachflg.
Niemierski & Scheel
Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 148.
Telephon 3808 und 1033. 16926

Nehmen jeder Zeit

Walzen zur Riffelung

zu Konkurrenzpreisen an. 16822

Młyn Parowy Mrocza.

Klavierstimmung. u. Reparaturen

führt gut u. sachgemäß aus **Paul Wicherek**, Klavierstimmer u. Klavierspieler, Grodzka 16, Ecke Brckst.
Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschft. u. Vereinsvergnügung. aller Art. N. Wunsch in kl. u. größ. Besetzung.

Tomaten

dürfen vor d. 20. Mai nicht in das Freie gepflanzt werden.
Viele Tausend Pflanz. in besten Sorten mit Topfballen abgebbar.
Noch können

Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher, Schling- u. Heckenpflanzen, Rosen, Coniferen, Zier- u. Blütensträucher

mit Erfolg gepflanzt werden. 16888
Allergrößte Auswahl, billigste Preise.

Jul. Roß,
Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

Drahtgeflechte

liefert aus verzinktem Draht in bester Ausführung. Holen Sie Offerte ein unter Ang. des Quantums.

Alexander Maennel
Nowy Tomyśl 6

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 16283

Robert Böhme
Gärtnerei G. m. b. H.,
Bydgoszcz,
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Obstbäume in Hoch- und Halbstamm, Busch und Spalier, Pfirsiche u. Aprikosen Walnüsse, Rosen, hochstämmig und niedrig, Stachel- u. Johannisbeer., hochst. u. Busch, Himbeer- und Erdbeerpflanzen, Spargelpflanzen, Stauden in gr. Ausw. Ziersträuch., Heckenpflanzen, Rotdorn, hochst., Trauerbäume Koniferen u. Buxus, Wild. Wein, selbstkl. Wein, Echter Wein, Dahlienknollen. 7330

Stühle flicht
Blindenheim,
ul. Kołłątaja 13/14.

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,
Piano- und Orgelfabrik,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 16285

Elevatoren

Elevatorbecher verschiedener Art
Transportschnecken mit und ohne Trog in allen Abmessungen
Elevatorgurt Becherschrauben
sowie sämtliche **Mühlenbedarfsartikel** liefert

Fr. Rubel, Poznań
ul. Wenecjanska 6. 15299 Tel. 1507.

Sommer-Hüte

in großer Auswahl u. sehr preiswert kauft man bei 7799

A. Gawęcka i Ska.,
Stary Rynek 5/6.

Hühneraugen

beseit. radikal Müllers Hühneraugen-Pflaster „Eins Zwei Drei". Seit Jahren bewährt. In jeder Apoth. u. Drog. erhältl. Engr.-Niederlage: J. Paicher & St. Matuszewski, Bydgoszcz. 16157

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak, Malborska 13. 6659

Frei Haus!!
Milch u. Molkerei-produkte 16659
Brot u. Backwaren

liefern täglich durch unsere Verkaufswagen „Schweizerhof", Molkerei und Dampfbäckerei Sp. z o. o.
Tel. 254.

Aufzeichnungen
für Stickereien
auf Stoffe all. Art 12415
Warmińskiego 2. II.

Gleiwitzer Gießerei-Koks

ab Grube und frei Waggon Bydgoszcz
offerieren 16571

Maasberg & Stange,
Tel. 900. Bydgoszcz, Pomorska 5. Tel. 900



Krupp-Fahr.

Patent Heuwender — „Universal" vereinigt mit Schwadenrechen,
Gabelheuwender „Stabil" mit 6 Gabeln,
Grasmäher, Getreidemäher!

Die vollkommensten Maschinen der Gegenwart! 16849

Prompt lieferbar!

Witt & Svendsen, G. m. b. H.
Landwirtschaftliche Maschinen,
Danzig.

Umrechnungstabelle

für Zloty und Groschen in Polenmark und umgekehrt zum Preise von 10 Groschen, auf Karton gedruckt, mit Oesen zum Aufhängen 20 Groschen, erhältlich bei 16665

A. Dittmann T. z o. p.
Jagiellońska 16.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.
Telefon 1923.
Bitte Offerten einfordern. 16783

Feuersichere Geld-, Bücher- u. Einmauerschränke einbruchssichere Silber- und Schreibmaschinenschränke

offerieren billigst 16544

Bracia Leitreiter, Inowrocław,
Geldschrankfabrik.

Detektiv-Zentrale Danzig

Langgasse 13 :: Fernspr. 6521.
Leitung: Detektiv **Willy Conrad.**
16512

Ermittelungen in sämtl. **Zivil- u. Strafprozessen. Aufklärung** von **Diebstählen, Unterschlagungen** und **Verbrechen** jegl. Art, **Ueberführung anonymer Briefschreiber und Verleumder.**
Beschaffung von **Beweis- u. Entlastungsmaterial** in **Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.**
Beobachtungen und Ermittelungen in sämtlichen **Vertrauensangelegenheiten.**
Geschäfts-, Heirats- und Familien-Auskünfte an allen Plätzen der Welt. Diskret und zuverlässig.
2 Polizeihunde, die auch in Polen arbeiten dürfen.

Ostrau-Karwiner Gießerei-Koks

liefern waggonweise 16514

Schlaak & Dąbrowski
Sp. z o. p.
Telefon 1923. ulica Marcinkowskiego 8 a. Telefon 1923

Verkaufsstelle d. Landfrauenbundes Fa. Radtke, Pomorska 7.

Die Landfrauen erhalten Ausweiskarten 16914
Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 4.

Ruder-Club Frithjof.

Die Mitglieder werden erneut darauf hingewiesen, daß für die Dampferfahrt und für das Festessen

Anmeldungen bis zum 13. Mai

an d. 2. Schriftwart, Kurt Schmidt, Niedźwiedzia Nr. 8 — Fernsprecher 1694 — zu erfolgen haben. 16915

Angehörige der Mitglieder können wegen Raummangel am Festessen und Festkommers nicht teilnehmen. Der Vorstand.

Haarnisse
Kopfungeziefer
Brut — Kopfstaub, Schuppen entfernt garant. sofort restlos
Haarreinigungskamm NISSKA
Prospekte kostenlos in Drogerien und einschlägig. Geschäften, wo nicht, durch Postfach 342 Danzig.

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 15. Mai,
Wie fesle ich meinen Mann?
Ein fröhliches eheliches Kampfspiel von Hans Sturm. 16934